

# Erklärungsoffenbarung des inneren Kampfes



Jenseitsbotschaften von Bertha Dudde



E-Wi Verlag - Buch 18.1

## Im Johannes-Evangelium heißt es:

Da sandten die *(Geist-)* Schwestern zu Ihm und ließen Ihm sagen: „Herr, siehe, der *(Leser der Erklärungs-offenbarung)*, den Du lieb hast, ist krank.“

Als aber Jesus Christus es hörte sprach Er *(zu Bertha Dudde)*: „Diese *(christenfeindliche Nazi-)* Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie *(die Bertha Dudde Bücher)* verherrlicht werde.“

In der **9. Aussage der Bergpredigt** heißt es: „Und wenn ihr nur einem eurer Brüder freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die **Heiden**?“ In der Zeit während und vor dem 2. Weltkrieg regierten in Deutschland die **Heiden** und viele Menschen verloren dadurch wie Bertha Dudde ihre Heimat.

In dieser Zeit bekam **Bertha Dudde** (1937-1965) viele Jenseitsbotschaften, in denen erklärt wird, wie man richtig gottgefällig kämpft, denn die Menschen lebten nach dem Buch „Mein Kampf“ von Adolf Hitler, in dem es heißt: „Kämpfen kann ich nur für etwas, das ich **liebe**, lieben nur, was ich **achte**, und achten, was ich mindestens **kenne**.“

Weil die Lorber-Bewegung wegen Ansehens der Person neue Jesusbotschaften nicht verbreitete, wurde der Lorber-Verlag verboten und es kam zum Krieg. Der E-Wi Verlag druckt die Werke von Bertha Dudde in der **Krisenzeit**, die dem 2. Weltkrieg nachfolgt, damit wir die Krisen und die Kriegshandlungen **unbeschadet überstehen**.



E-Wi Verlag - Buch 18.1

# Erklärungsoffenbarung des inneren Kampfes

Jenseitsbotschaften von Bertha Dudde

Buchserie: „**Entsprechungswissenschaft**“ Buch 18.1

## Vorwort des Verlages

1. Als Bertha Dudde, ab 1937, ihre Jenseitsbotschaften bekam, begann bei den Nazis die Priesterausbildung. Sie hatten im Geheimen das Heidentum eingeführt und übernahmen von japanischen Nazis das Prinzip, die tibetanische Staatspolizei (die Stasi der Nazis).
2. Die Juden und die Christen aus Amerika und England bekämpften mit den Kommunisten im **2. Welt-Krieg** die Nazis. Als sie Deutschland besetzt hatten, wechselten die Kommunisten die Seite und der Krieg wurde nach der Vertreibung des Dalai-Lama aus Tibet zum kalten Krieg.
3. Die **vor dem Krieg** in den Untergrund verbannte Erklärungsoffenbarung der Deutschen ist, wie Lazarus **im kalten Krieg**, mit Bertha Duddes Jenseitsbotschaften zwischen den Fronten auferstanden, denn Bertha Duddes Offenbarungen bereicherten die Geistige Laien-Bildung.
4. Im Johannes-Evangelium heißt es:
  - 1.1.3. Da sandten die **(Geist-)** Schwestern zu Ihm und ließen Ihm sagen: „Herr, siehe, der **(Lorberleser)**, den Du liebtest, ist krank.“
  - 1.1.4. Als aber Gott als Jesus Christ es hörte sprach Er **(zu Bertha Dudde)**: „Diese **(Nazi)** Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie **(die Bertha Dudde Bücher)** verherrlicht werde.“
5. Am 1. April 1891 wurde Bertha Dudde, als zweitälteste Tochter eines Kunstmalers in Liegnitz, Schlesien geboren. Sie verlebte mit noch sechs Geschwistern im Elternhaus eine harmonische Kindheit. Frühzeitig schon lernte sie die Sorgen um das Dasein kennen.
6. Der Wunsch, den Eltern helfen zu können, ließ sie ihre Neigung zum Schneidern praktisch ausüben, um damit Geld zu verdienen. Die Geldnot der Eltern blieb und damit auch die Sorge um's Überleben, daher machte Bertha Dudde sich in der Familie ihrer Eltern nützlich.
7. Ihre Eltern gehörten unterschiedlichen Konfessionen an. Der Vater war protestantisch, die Mutter katholisch. Die Kinder wurden im katholischen Glauben erzogen, erlebten aber niemals einen Druck oder Strenge in Bezug auf die Ausübung kirchlicher Gepflogenheiten.
8. Wer die katholische Glaubenslehre kennt, der weiß, in welche Gewissensnöte ein Mensch gerät, der sich von der katholischen Glaubenslehre lösen möchte. Auch Bertha Dudde sind diese nicht erspart geblieben. - Es blieb in ihr die wichtige Frage: Was und wo ist das Rechte?
9. Beim Beten des Vaterunsers hat Bertha Dudde oft gefleht, daß der Herr Jesus Christus sie doch Sein göttliches Reich finden lassen möge. Und dieses Gebet wurde vom Herrn erhört. Das war am 15. Juni 1937. Sie betete und achtete auf ihr Inneres - sie blieb ganz still. -
10. In diesem Zustand verharrte sie oft, denn dabei überkam sie immer ein wunderbarer Friede, und Gedanken, die sie dabei empfand - in der Herzgegend, nicht im Kopf - gaben ihr Trost und Kraft, was nur der barmherzige Heiland Gott als Jesus Christ den Menschen geben kann.
11. Noch wußte Bertha Dudde nicht, daß ihr diese Gedanken „gegeben“ wurden. Bis ein sonderbares Traumerlebnis, das sich später als Wahrtraum erwies, sie veranlaßte, diese „Gedanken“, die ihr eingegeben wurden, für die Mitmenschen aufzuschreiben.

12. Und so lauschte Bertha Dudde auch an diesem denkwürdigen Tag, am 15. Juni 1937, in ihr Inneres, und da kam ganz klar und deutlich eine Wortkette, die sie niederschrieb. Es war das erste Kapitel, das am 15. Juni 1937 gegeben wurde und das mit den Worten begann:

13. „Im Anfang war das Wort! Ein Tedeum dem Schöpfer des Himmels und der Erde!“ Und dann kamen die Zweifel: Hat sie das aus sich selbst geschrieben? - Kurz, sie hat gerungen, gebetet und viele innere Kämpfe geführt, ebenso wie es den meisten anderen Wortträgern auch ergangen ist.

14. Die Worte kamen wie ein Strom, eine Weisheitsfülle, vor der sie schauderte. - Gott Selbst nahm ihr die Zweifel, Er antwortete ihr, und sie erkannte Ihn in Seinem Wort als unseren Vater. Ihr Glaube wuchs, die Zweifel wurden geringer, und sie empfing und schrieb täglich.

15. Der Inhalt der Niederschriften ging über ihr Wissen hinaus. Nie gehörte oder gelesene Ausdrücke, fremdsprachliche und wissenschaftliche Bezeichnungen und Hinweise flossen ihr am 15. Juni 1937 unaufhaltsam zu, sie brauchte sie nur sorgfältig und richtig aufzuschreiben.

16. Die Übermittlung des „inneren Wortes“ an Bertha Dudde geschieht wie folgt: Nach innigem Gebet und kurzer Sammlung horchte sie nach innen. Dort folgten jetzt die Gedanken klar herausgestellt, einzeln und deutlich flossen die Worte - immer drei bis vier hintereinander.

17. Langsam, so daß sie bequem mitschreiben konnte, baute sich Satzteil an Satzteil. Sie schrieb die Worte stenographisch nieder, wie nach einem Diktat, ohne gedanklich oder konstruktiv daran beteiligt zu sein, denn Bertha Dudde war für die feinstoffliche Welt ein Medium.

18. Sie war dabei auch keineswegs in einem sogenannten Trancezustand und nicht so arbeitend wie ein Schriftsteller; sie formte auch nicht die Sätze, sondern es sprangen ihr gewissermaßen die Worte einzeln zu, ohne daß sie während des Schreibens den Zusammenhang erfaßte.

19. Nach Tagen, manchmal erst nach Wochen, übertrug sie das Stenogramm in Reinschrift, ohne es zuvor durchzulesen, Wort für Wort, ohne auch nur eine Silbe zu ändern oder zu „verbessern“, in keinem Falle aber den Sinn des Gesagten auszuarbeiten oder zu stilisieren. -

20. Ein solches Diktat dauerte etwa eine halbe Stunde. Ausdrücklich darf man darauf hinweisen, daß der Vorgang keinen Zwangszustand duldet oder ekstatisch geschieht. Alles vollzieht sich nüchtern und einfach, ohne jegliche Erregung oder Beeinflussung des eigenen Willens.

21. Jederzeit konnte Bertha Dudde unterbrechen und nach Stunden oder Tagen die mitten im Satz unterbrochene Kundgabe weiterschreiben. Ohne das vorher Gegebene durchgelesen zu haben, wurde dann der wartenden Bertha Dudde wieder fließend weiter in die Feder diktiert.

22. Ihr Wille war also frei von jeglichem Muß - was sie wollte, war, dem Willen Gottes zu dienen und Seinen heiligen Willen tun zu dürfen. Sie sagte, daß sie wie ein ABC- Schütze in die göttliche Wahrheit eingeführt wurde, in Begriffe, die ihr fremd waren und fremd sein mußten.

23. Nach Monaten erst fand sie die Bestätigung des Empfangenen von anderer Seite: sie bekam Literatur des steirischen Mystikers Jakob Lorber in die Hand. Niemand wird verstehen können, wie beglückt Bertha Dudde war bei der Lektüre der großen Werke Jakob Lorbers.

24. Bei Jakob Lorber fand sie jetzt wieder, was ihr zuvor gegeben war. Oft war ihr das Gesagte unverständlich, doch liebevoll gab ihr der himmlische Vater Jesus Christus die Erklärungen. Wundersam sind die Erlebnisse und Vorgänge, die im Einzelnen gar nicht aufzuzählen sind.

# Die 9. Aussage der Bergpredigt

Alle Bücher der Bücherserie „**Entsprechungswissenschaft**“ sind einer Aussage der Bergpredigt zugeordnet. Dieses Lehrbuch der Entsprechungswissenschaft ist der 9. Aussage zugeordnet, welche unterstrichen ist. Unter dem Unterstrichenen ist der Bergpredigttext erklärt.

## 9.1. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“

Nach ihren Gesetzen, die die israelitischen Richter lehrten, sollen die Israeliten alle Menschen, die die Ehe mit Gott halten, lieben und die Ehebrecher, die die Ehe mit Gott brechen, hassen.

## 9.2. Ich aber sage euch: „Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.“

Alle Menschen sind Brüder und Schwestern zueinander, die sich lieben sollen, weil sie zusammen einen großen Schöpfungsmenschen bilden. Jeder Mensch, der seine Gedanken nicht beherrscht und aus Unwissenheit im Gedanken seine Mitmenschen beleidigt, haßt und verfolgt, muß sich nicht wundern, wenn seine Brüder seine Gedanken handgreiflich aufzeigen. Der wahre Christ segnet die Mitmenschen, die seine verkehrten Gedanken aufzeigen; er bekämpft sie nicht.

## 9.3. Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben; tun nicht dasselbe auch die Zöllner?

Gerade die Menschen, die uns zu ihren Feinden zählen und nicht lieben, trauen sich uns unbequeme Wahrheiten zu sagen. Sie zeigen in der Regel ehrlich ihre Gedanken. Wenn alle Menschen vor uns dienen, wie vor dem Finanzamt und der staatlichen Macht, so werden wir keine ehrlichen Gedanken hören und in einer Welt der Lüge leben, **die man Hölle nennt**.

## 9.4. Und wenn ihr nur einem eurer Brüder freundlich seid, was tut ihr Sonderliches; tun nicht dasselbe auch die Heiden?

Hier wird uns ein sicheres **Kennzeichen der Heiden** genannt. **In seinen Gedanken**, auch als Mitglied einer Partei oder Religionsgemeinschaft, behandelt der wahre Christ, der Nachfolger von Jesus Christus, alle Mitmenschen gleich, auch wenn sie einer gegnerischen Partei oder einer konkurrierenden Religionsgemeinschaft angehören. Alle Menschen die das nicht tun, zeigen ein Kennzeichen der Heiden an und geben sich als Heiden im Sinne der Bergpredigt zu erkennen.

## 9.5. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Der wahre und gottesfürchtige Christ sollte sich ernstlich bemühen, daß in seinen Gedanken und in seinem Handeln keines der drei Kennzeichen der Heiden, aus der Bergpredigt, gefunden wird.

# 31 Bücher

Zu der Bücherserie „**Entsprechungswissenschaft**“ gehören 31 Bücher mit den gesamten im Internet bekannten Offenbarungen von Bertha Dudde.

Buch	Offenbarungen von Bertha Dudde	Datum
18.1	-- 182 – 567 -----	16.11.1937 - 03.09.1938
18.2	-- 568 – 1041 -----	04.09.1938 - 08.08.1939
18.3	-- 1042 – 1530 -----	08.08.1939 - 21.07.1940
18.4	-- 1531 – 1963 -----	21.7.1940 - 20. u. 21.06.1941
18.5	-- 1964 – 2327 -----	22.6.1941 - 07. u. 08.05.1942
18.6	-- 2328 – 2781 -----	09.05.1942 - 20.06.1943
18.7	-- 2782 – 3249 -----	21.06.1943 - 09.09.1944
18.8	-- 3250 – 3501 -----	10.09.1944 - 29.07.1945
18.9	-- 3502 – 3772 -----	30.07.1945 - 16.05.1946
18.10	3773 – 4122 -----	17.05.1946 - 30.09.1947
18.11	4133 – 4558 -----	01.10.1947 - 04.02.1949
18.12	4559 – 4877 -----	06.02.1949 - 09.04.1950
18.13	4878 – 5159 -----	13.04.1950 - 10.02.1951
18.14	5160 – 5421 -----	11.02.1951 - 26.06.1952
18.15	5422 – 5680 -----	27.06.1952 - 21.05.1953
18.16	5681 – 5932 -----	22.05.1953 - 16.04.1954
18.17	5933 – 6183 -----	17.04.1954 - 03.02.1955
18.18	6184 – 6399 -----	05.02.1955 - 12.11.1955
18.19	6400 – 6596 -----	13.11.1955 - 16.07.1956
18.20	6597 – 6803 -----	17.07.1956 - 10.04.1957
18.21	6804 - 7045a -----	11.04.1957 - 17.02.1958
18.22	7045b – 7262 -----	18. u. 20.2.1958 - 21.1.1959
18.23	7263 – 7500 -----	22.01.1959 - 15.01.1960
18.24	7501 – 7725 -----	17.01.1960 - 14.10.1960
18.25	7726 – 7934 -----	15.10.1960 - 04.07.1961
18.26	7935 – 8120 -----	05.07.1961 - 09.03.1962
18.27	8121 – 8309 -----	10.03.1962 - 24.10.1962
18.28	8310 – 8477 -----	25.10.1962 - 24.04.1963
18.29	8478 – 8644 -----	25.04.1963 - 14.10.1963
18.30	8645 – 8816 -----	15.10.1963 - 21.06.1964
18.31	8817 – 9030 -----	22.06.1964 - 17. u. 23.08.1965

Am 27.09.2004 sagt der Gottvater Jesus zu Michael Nehmann

2. Das, was nun ansteht, in euch, in euren Nächsten, in eurem Umfeld, für eure Gemeinden, euer Land, für den Planeten Erde, den Schöpfungsmenschen, für eure Verstorbenen und alle jene, die sich im Jenseits befinden, zum Teil auch bei Mir befinden, habe Ich euch durch **Meine Magd Dudde** gesagt und so ein **Aufklärungs- und Überlebenswerk** geschenkt mit dem unausgesprochenen Titel:

„Das Überleben der Seele in der Tiefstzeit des Materialismus,  
die Überwindung dieser Endzeit durch Jesus!“

Werk der Weisheit als Träne der Erbarmung

## 18.1 - Mahnung zum Ausharren

Bertha Dudde Nr. 182 - 16.11.1937 - Geistiges Wissen.

1. Siehe, mein Kind, alles, was du beginnst, hat den Segen in sich, daß dein Denken unausgesetzt dem Geistigen zugewendet ist, und wer so strebet, dessen Handlungen werden im Sinne des Höchsten sein. Verlässest du diesen Pfad, so gehen unzählige Möglichkeiten dir verloren.

2. Dein Leben geht dahin, doch nicht zum Teil so ausgewertet, wie es dir jetzt auf diesem Wege möglich ist. Und da es nicht allein um dein Seelenheil geht, sondern um das von vielen Erdenkindern, mußt du ausharren.

3. Denn unsagbar viel kannst du wirken auf Erden. Wir haben keinerlei Möglichkeiten, dir geistiges Wissen noch besser zu vermitteln, wir können uns immer nur nach Gesetzen richten, die unser Herr und Heiland uns gab, und in dieser Verbindung mit dir erschöpfen wir jede Möglichkeit, die deiner Förderung gilt. Und wieder liegt es in deinem Willen, mehr und mehr zu empfangen, die Arbeit an dir selbst, die immer tiefere Verbindung mit Gott, wird dich befähigen, auch immer tiefer einzudringen in göttliche Wahrheiten, denn uns gibst du dadurch wieder die Möglichkeit, dir alle Lehren zu übermitteln, wie es uns der Heiland aufgetragen hat. Amen.

## 18.1 - Kämpfe körperlich und seelisch

Bertha Dudde Nr. 183 - 16.11.1937 - Verblendete.

1. Und groß und mächtig ist der Herr, Der euch geschaffen hat, klein aber und machtlos, der Ihn nicht erkennen will. Und deshalb dürfet ihr vertrauen immer auf den Herrn, daß Er in Seiner Macht und Herrlichkeit euch, Seinen Kindern, Hilfe bringt wider das, was nicht von Ihm kommt, wenn nur ein Rufen, ein um Hilfe flehender Gedanke zu Ihm dringt.

2. Denn was Er erschaffen hat, soll bestehen nach Seinem Willen, und was an irdischen Gütern euch anhaftet, das müsset ihr dahingeben, wenn ihr das Reich Gottes erwählet. Denn nur der Mensch wird gewertet, nicht sein Besitz, wo aber Gott schauet in die Herzen, da wird nichts verborgen bleiben Seinen Vater Augen. Und willenlos werdet ihr folgen, wo euch der himmlische Vater führt, denn Er weiset recht, die Ihm vertrauen. Darum preiset den Herrn, Der in göttlicher Liebe einem jeden den Platz auf Erden anweist, der ihm dienlich ist zu seinem Heil. Wer Vollkommenheit anstrebt, muß dienen, und stets bereit sein, zu dulden für den Herrn. Unsagbar bitter ist es für diejenigen, die sich selbst bereiten wollen ihr Leben, ausgeschlossen zu sein von Seiner Vaterhuld.

3. Die die Liebe Gottes nicht zu brauchen glauben, die ganz allein sich und ihr Schicksal in Händen zu halten glauben, denen wird der Vater ferne sein so lange, bis auch sie in leisem Erkennen der Göttlichkeit um die Liebe des Vaters bitten. Dann erst wird ihnen diese zugewendet werden, um dann die Gnade auszulösen, kraft derer es dem Menschen nun gelingt, sich immer höher emporzuringen.

4. Für diese armen Verblendeten stehen noch große Kämpfe bevor, körperlicher und seelischer Art, denn nur dadurch können sie hingewiesen werden zu ihrem Schöpfer, nur dadurch öffnen sie Augen und Ohr ihren geistigen Freunden, um durch diese endlich auf den rechten Weg gewiesen zu werden.

5. Ohne Leid kommt wohl kaum einer dem himmlischen Vater nahe.

6. Dir, mein Kind, wird die Gnade zuteil, deinen Heiland in deiner Nähe zu wissen, wenn du von Liebe zu Ihm erfüllt bist.

7. Dein Herz wird jubeln, in steter Verbindung mit Ihm bleiben zu dürfen, doch gib Ihm alles hin, was dir lieb und wert ist, und immer reicher wird dein Leben sein, denn die Gnadensonne wird dir dann strahlen in Ewigkeit. Amen.

## 18.1 - Prüfungen

Bertha Dudde Nr. 184 - 17.11.1937

1. Siehe, mein Kind, in allen deinen Lebensnöten liegt eine tiefe Bestimmung, und um diese zu erfüllen, mußt du alles in Geduld tragen, was der Herr dir auferlegt. Es reget sich in dir oft das Verlangen, deinem himmlischen Vater als Kind nahe zu sein, und dazu gehört auch das sich willig Seinen Anordnungen unterwerfen. Gott sendet diese Prüfungen über Seine Kinder, um sie immer mehr zu Sich heranzuziehen, denn es sind dies alles Prüfsteine auf dem Erdenweg, deren Überwindung dich nur vorwärtsbringen kann in deinem Streben.

2. Und nichts ist vom himmlischen Vater in Seiner Weisheit ohne Zweck angeordnet, auch wenn ihr es nicht fassen könnt.

3. Darum müßt ihr euch in blindem Gottvertrauen diesen Seinen Anordnungen unterwerfen, es wird euch nur zum Segen sein. Und nun, mein Kind, höre unsere Lehren: Sendet der Herr den Seinen Worte des Heils und diese werden nicht angenommen, weil ihnen das Verständnis fehlt, die innere Verbindung mit ihrem Schöpfer, so lasset Dieser Prüfungen über sie kommen, um sie von Seinem Willen zu überzeugen, denn wie oft glaubt der Mensch, sich einer höheren Macht entziehen zu können, ehe er selbst einsehen muß, daß sein Schicksal in anderen Händen liegt als in seinen eigenen. Und immer wieder wendet der Herr in Seiner Liebe den Erdenkindern Sein Erbarmen zu. Die kurze Erdenzeit recht, d.h. nach Gottes Sinn, auszufüllen mit stetem Streben nach Vollkommenheit ist das höchste Gut, was der Mensch sein eigen nennen kann, liegt es nur in seinem Willen. Und Gott lenkt immer wieder seine Gedanken auf geistiges Gebiet, er wird so oft gewarnt und hingewiesen auf die Ewigkeit, so er nur ein wenig des Willens ist, seinem Herrn und Schöpfer zu dienen, kommt er auf den rechten Weg kraft der Liebe aller Geistwesen, die, ihm zum Schutz, seinen Lebensweg begleiten. Sich mehr der inneren Stimme hingeben und nicht ankämpfen gegen Gedanken, die auf das Jenseits, auf das Leben nach dem Tode, gerichtet sind. Solche Gedanken werden jedem kommen, und diese Gedanken müssen euch lieb und vertraut werden, anstatt daß sie euch erschrecken und ihr sie unwillig abweist.

4. Wer in Sorge um sein Seelenheil alles tut, was ihm zur geistigen Förderung verhilft, sieht dem Tod des Lebens nicht mit Schrecken entgegen, er erblickt darin ja nur den Eingang in ein anderes Leben, das ihm erfüllen wird seines Herzens Sehnen, verbunden zu sein mit seinem Herrn und Heiland. Darum achtet der Trübsal auf Erden nicht, sie ist nur ein Mittel, euch zu lenken auf den rechten Weg, der euch führen soll zum ewigen Frieden. Amen.

## 18.1 - Altes Testament

Bertha Dudde Nr. 185 - 17.11.1937

1. Vermehren wird sich dein geistiges Gut, vertraust du dich uns willig an und bleibst du in steter Liebe deinem Heiland verbunden. Wir haben den Auftrag, dich einzuweihen in die Lehren des Alten Testaments. Gott gab, bevor der Heiland Mensch geworden, Seinen Propheten Seine Stimme und übermittelte durch sie Seine Gebote. Gelehrt wurde, daß der Messias komme, aus dem alles Heil widerfahren sollte der Menschheit. Doch keineswegs gab Gott der Herr ihnen den Auftrag, Kenntnis zu geben von den Sünden der Väter.

2. Wie Gott zu den Seinen spricht auch heute, so gab Er immer schon den Menschen kund, zu wandeln im Glauben und in der Liebe zum Schöpfer. Und doch entstanden durch die Menschen Urkunden, die bezeugen sollten den Willen des Herrn.



3. Vermessen könnte es genannt werden, wären solche Schriften nicht in bester Absicht entstanden, zu dienen dadurch dem Herrn und Schöpfer des Himmels und der Erde. Und nun führen diese Lehren dahin, daß man abzuleugnen sucht alles, auch die Worte des Herrn Selbst, Der sie den Menschen zum Segen gegeben hat durch Seine Propheten. Deshalb weiset nicht ab, was eurer Beurteilung sich entzieht.

4. Lasset Gott walten von neuem, und nehmt an, was Er euch sendet in klaren Worten, die euch zu Herzen gehen werden und die mehr eindringen werden in euch als das Buch der Väter. Doch irret auch dieses, was ihr nicht versteht, das beurteilt nicht.

5. Lehnt nicht ab, denn ihr könnet auch viel Wahrheit damit ablehnen.

6. In keinem Hause sollten die Worte Gottes fehlen, doch wenn auch das alte Buch nicht mehr gibt, was euch Trost sein kann, dann verwerfet es dennoch nicht, die Zeit ging darüber hin und mit ihr auch die Sprechweise der Menschen.

7. Verleugnet nicht Gottes Wort, sondern bittet den Vater inständig, daß ihr leset in Erleuchtung, daß ihr recht versteht, was Er durch die Propheten euch gegeben, und daß euch die Lehren der Wahrheit vermittelt werden mögen. Die Liebe des göttlichen Vaters wird immer wieder Mittel und Wege finden, daß Seine Lehren Eingang finden in die Herzen der Menschheit, und euch vor Irrtum zu bewahren, wird Er lenken eure Gedanken, wollet ihr nur recht verstehen und wollet ihr aus dem Buch der Bücher nur göttliche Wahrheiten entgegennehmen und nicht menschlich ergründen die Schwächen und Fehler der Menschheit. Nur reines, lauterer, Gott zugewendetes Denken bürgt für die Wahrhaftigkeit der Worte, die Gott in Liebe durch Seine Werkzeuge den Erdenkindern übermittelt. Vermischt sich dieses Denken mit irdischem Bestreben, ist es nicht ausschließlich dem himmlischen Vater zugewandt, dann wird eine jegliche Arbeit von Menschenhand nicht mehr rein göttlich, sondern menschlich irrend entstehen, und so sind zu erklären die geistigen Lehren, die anzunehmen sich sträuben so viele geistig Forschende. Doch wiederum gilt auch hier das eine, daß Wissenschaft dies nicht zu ergründen vermag, was Wahrheit ist und was falsche Lehren, die Erkenntnis wird nur denen, die ihre Zuflucht nehmen zum himmlischen Vater und Diesen um Erleuchtung bitten. Diesen wird Er die Gnade nicht versagen und sie führen auf den rechten Weg, den Weg des Erkennens. So gib dich unseren Worten vertrauend hin, und achte auf alles, was Gott dir bereitet, um euch zu verkünden die reine Wahrheit. Amen.

## 18.1 - Reine Wahrheit

Bertha Dudde Nr. 186 - 18.11.1937 – Zeichen - Wunder.

1. Es werden Zeiten kommen, wo dir offenbaret wird, was der Heiland in Seiner Liebe dir zgedacht hat. Dann mußt du so tief innig glauben können, daß keine Zweifel mehr dein Herz befallen. Dahin führt unser Streben und unsere Bemühungen, dir durch Kundgaben solche Kraft zu übermitteln, daß du als reine Wahrheit alles aufnimmst, was dir geboten wird. Beachte, daß alles, was der Herr dir sendet, deinen Geist aufleben läßt, daß du in mancher Stunde schon dir Trost holen konntest aus Seinen Worten, daß dir vom Heiland nur solches gelehret ward, was deinem Fassungsvermögen entspricht.

2. Vollendet wird doch Sein Werk mit solchen Gaben, die dich einführen werden in die tiefste Wahrheit und dir ein geistiges Wissen vermitteln, daß du die Größe Seiner Liebe und Macht daran erkennen wirst. Strebe nach diesem tiefen Glauben, der die Grundlage ist für dein ferneres Wirken. Und nun sei bereit aufzunehmen:

3. Immer und ewig bestehen Gottes Lehren, und immer findet der Herr, die Ihm dienen und Seine Lehren verbreiten helfen unter der Menschheit. Aber nicht immer ist das menschliche

Herz und Ohr bereit, sie anzunehmen. Was der Herr schon an Wundern geschehen ließ, sie wurden nur selten anerkannt als solche.

4. Zu Christi Zeiten geschahen der Wunder viele, und selbst da wandten sich nur wenige Ihm zu, denn der Mensch ist verhärtet durch den Einfluß des Bösen und glaubt diesem mehr als Seinem Schöpfer. Gesegnet nun, wessen Herz sich erschließt für alles, was von oben kommt, wer im Glauben an den Heiland sein Wirken auf Erden in den Dienst des Herrn stellt. Alle diese wird der Herr erleuchten und ihnen die Kraft geben, nach Seinem Willen zu wirken für das Seelenheil der Menschenkinder.

5. So erlebst auch du einen ständigen Fortschritt und erfüllst Tag um Tag deine Bestimmung. Das Aufnehmen der Worte Gottes ist dir Gewähr, daß der Herr mit Seiner Gnade bei dir ist und dich segnet. Demütig, willig und ergeben alles entgegennehmen und den Geboten des Herrn nachkommen, und immer gefestigter wird dein Glaube sein, der dich hinanführen wird zur Höhe. Amen.

## 18.1 - Heilige Hallen

Bertha Dudde Nr. 187 - 18.11.1937 - Segen der Arbeit für Geistwesen.

1. So beginne in Gottes Namen. Alle sind hier, die dein Herz sucht.

2. Du hast wieder gegen Versuchungen anzukämpfen, das erschwert deine Aufnahme, doch bleibe uns nur in Liebe verbunden, dann wird dir auch geholfen werden zu jeder Zeit. Versuche nun, uns zu folgen: Wir haben sorgsam vorbereitet, was du aufnehmen sollst, und brauchen nur deine Aufmerksamkeit. In heiligen Hallen verweilen alle die, denen unsere Worte Segen gebracht haben. Dir wird ein Gleiches zuteil werden, kämpfst du für deinen Heiland, denn Seinen Streitern ist bereit ein Leben in Herrlichkeit.

3. Von des Heilands Liebe umstrahlt, begehren sie nur zu schauen das ewige Licht, den Herrn und Schöpfer des Himmels und der Erde von Angesicht zu Angesicht.

4. Es flehen dich unzählige Seelen an, ihnen zu helfen aus der Not, aus der Gewalt der bösen Mächte. Allen diesen ist der Weg noch so weit, bis sie dahin gelangen, wo ihnen die ewige Seligkeit beschieden ist.

5. Dir ist die Möglichkeit geboten, durch rastlose Arbeit auf Erden auch eine große Zahl dieser Armen zu erlösen, kannst du doch viele, viele Menschen darauf hinweisen, ebenfalls in Liebe für so viele Geistwesen zu wirken.

6. Durch Gebet und frommes Wandeln auf Erden wird die Kraft aller Wesen immer größer, es kann keiner von euch ermessen, wie wohltätig sich ein Lebenswandel in geistigem Streben auswirkt auf die ihn umgebenden Geistwesen, wie so viele, die mit den noch auf Erden weilenden Wesen durch Gottes Weisheit verbunden sind, teilnehmen am Erdenleben dieser und in Hoffen und Bangen ersehnen, daß sich alle zuwenden möchten dem göttlichen Vater.

7. Ihr Wirken im Jenseits ist ja unausgesetzt die Sorge um diese Erdenkinder, und ihr geistiges Streben im Jenseits gilt ja auch nur dem Seelenheil der ihnen anvertrauten Erdenkinder. Es ist oft ein schwerer Kampf um solche Seelen, und so du helfend eingreifen kannst, wo du deinen Geschwistern auf Erden vermitteln kannst unsere Lehren, werden dir zahlreiche Wesen dies danken, und darum verfolgen sie dein Bemühen mit steter Sorge und Hoffnung. O könntet ihr Menschen nur annähernd ermessen, wie viel Segen ihr geben könnt mit eurer Arbeit, ihr würdet fortan nur dem Heiland dienen und aufgehen in Liebe für eure Mitmenschen, und jederzeit würdet ihr nur dem Ziel zustreben, euch zu schaffen die ewige Herrlichkeit. Amen.

## 18.1 - Gebet

Bertha Dudde Nr. 188 - 19.11.1937

1. Wir fördern dich, so gut es in unseren Kräften steht, und deshalb ist all deine Angst und Sorge unnötig, nur an deinem Gebet liegt es, wenn du stets zu diesem deine Zuflucht nimmst, kannst du ohne Sorge sein, denn stets wird erhört, wer da bittet aus tiefstem Herzen um Erleuchtung. Liebes Kind, vorübergehend wollen dich geistige Kräfte in Anspruch nehmen, die dir geben wollen erhabene Lehren von Gottes Weisheit. Achte darauf, wie dir diese zugeteilt werden. In allen Nöten hat der Vater Seinen Kindern eins gegeben, das Gebet.

2. Was ist das Flehen-Dürfen zu Ihm für ein Gnadenbeweis Seiner göttlichen Liebe!

3. Er gibt allen die Möglichkeit, nur durch Zuwenden inniger Gedanken an Ihn sich Hilfe zu verschaffen zu jeder Zeit.

4. Erbarmend kommt der Vater einem jeden entgegen, der Ihn anruft in seiner Not. Wer unter euch will diese Gnade zurückweisen, dem ist jede Möglichkeit verschlossen, daß göttliche Hilfskräfte ihm sein Wirken auf Erden erleichtern. Auf sich selbst gestellt, wird ihm die rechte Erkenntnis mangeln, er wird seinen Lebensweg gehen in Irrtum und Dunkelheit des Geistes.

5. Was Gott euch durch die Segnungen des Gebetes gab, ist von so unschätzbarem Wert für euch, denn es stellt ja die Verbindung her zwischen dem himmlischen Vater und Seinen Erdenkindern. Nur ein Verblendeter weiset solche Gnadenmittel von sich.

6. Jedes Kind Gottes aber wird dem Vater danken für diesen großen Gnadenbeweis Seiner Liebe und wird sich angelegen sein lassen, in Dankbarkeit anzunehmen, was ihm geboten wird. Im Gebet will der Herr euch prüfen, denn was ihr als Form eines Gebetes anwendet, genügt nicht, es dringt nicht zum Vater, solange nicht euer Herz spricht.

7. Es ist nur dann von Wert und Wirkung, legt ihr euer ganzes kindliches Flehen hinein in das Gebet, sei es in Worten oder in Gedanken.

8. Immer müßt ihr von Herzen zu Gott sprechen, dann wird Er euch erhören und euch geben, was im Sinne der göttlichen Weisheit ist. Darum übergebt alle eure Sorgen vertrauensvoll eurem Vater, Der so, wie es euch von Nutzen ist für die Ewigkeit, euer Gebet erhören wird.

9. Und unterwerfet euch stets Seinem Willen. Denn Er allein weiß, was euch frommet, und wird euch geben, daß es euch Segen bringt.

10. So sehet im Gebet immer ein Geschenk, die Brücke, auf der der Herr euch gestattet, zu Ihm zu kommen, und diese Gelegenheit nutzt, sooft ihr könnt, am Ende eurer Tage werdet ihr erkennen, wie segensreich euer Wandeln dadurch auf Erden war. Amen.

## 18.1 - Schutz vor Irrtum

Bertha Dudde Nr. 189 - 19.11.1937 - Mahnung zum Gebet.

1. Unentwegt sollst du vernehmen unsere Lehren. Siehe, Gott gibt dir Seinem Willen gemäß so, wie es dir zuträglich ist. Du kannst vernehmen Sein Wort fort und fort, es werden dir geboten Seine liebevollen Unterweisungen, solange dein Wille gut ist und du bereit bist, dem Herrn zu dienen, aber achte stets darauf, daß du auch fernerhin um deinen Glauben kämpfst, denn du wirst immer leichter aufnehmen, je fester du im Glauben bist. Bewege alles, was wir dir geben, in deinem Herzen, und du wirst sehen, daß dir viel Kraft dadurch zufließt, lässest du erst die Lehren recht auf dich einwirken.

2. Es mag dir wohl manchmal scheinen, als bringest du deine eigenen Gedanken in die Schrift, doch weise solches stets von dir, der Schutz um dich läßt nicht zu, daß Irrtum deinem Schreiben unterläuft.

3. Es sollen dies Lehren sein, für viele bereitet, und nur reine Wahrheit soll erstehen durch dich, darum hüte dich selbst vor solchen Gedanken, die nur deine Ruhe stören und auch hindernd wirken auf unsere Übermittlungen. Es ist nur eins vonnöten, daß du alles in tiefem Glauben entgegennimmst, daß du voll und ganz deinem Heiland vertraust, Der dich nicht in Irrtum wandeln lassen will, und daß du dankbar aus Seiner Hand entgegennimmst, was immer dir gegeben wird. Nun sei bereit und höre: Wieder ist dem Herrn eine Kraft erstanden, auf die wir alle große Hoffnung setzen. Hat dein Herz erst einmal teilgenommen an diesem großen Gnadenwerk des himmlischen Vaters, so wird es nimmer davon lassen.

4. Die Freuden der Welt können ein solches Kind nicht mehr betören, denn in der Gnade Gottes zu leben, in Seiner Liebe täglich auf Erden zu wandeln ist unvergleichlich wertvoller. Es stellt sich bald das Verlangen ein, immer mehr einzudringen in die geistige Welt, und die irdische Welt mit ihren Verlockungen gibt dem Gotteskind nichts mehr, was diesen Segnungen gleichkommt. Und doch ermahnet der Vater immer wieder, nicht nachzulassen im Gebet, denn nur durch ständiges Gebet wird die Gnade und die Kraft immer wieder erworben, und nur durch dieses kann der Mensch ausführen und zum Ziel gelangen. Wachtet und betet! Auf daß ihr nicht dem Versucher erliegt, der unausgesetzt sucht, den Menschen abwendig zu machen vom göttlichen Streben. Und durch das Gebet werdet ihr immer alles Böse um euch abwehren und nur der Gnade des Herrn teilhaftig werden. Darum bleibet im Gebet, und rufet den Vater mit jedem Gedanken um Hilfe an, daß Er segnen möge euer Streben und euch Kraft geben zu glauben. Amen.

## 18.1 - Wirkung auf unwissende Geistwesen

Bertha Dudde Nr. 190 - 20.11.1937

1. Im Wechsel der Zeiten gestattet uns der Herr, dir mitzuteilen, was dir Freude machen soll. Es gehen im Lande des Ewigen viele einher, denen du durch dein Streben vollkommen anderes Denken gelehrt hast. Leise und behutsam erscheinen sie in deiner Nähe und beachten alles, was du tust und denkst. Und auch in ihnen beginnt ein langsames Erkennen ihrer Lage und ihrer Bestimmung. Ihr Sinnen und Trachten ist nun darauf gerichtet, sich einzufügen und in Verbindung mit guten Geistwesen zu kommen. Für alle diese ist dein Wirken auf Erden schon von Segen geworden, immer wieder kehren sie zu dir zurück und betrachten staunend die Möglichkeit der Verbindung von dir zum Jenseits. So mancher würde es dir erklären wollen, wie dein Beten und dein Streben auf ihn gewirkt hat.

2. Der Lichtstrahl, der von dir ausgeht, sobald unsere Verbindung hergestellt ist, zieht viele arme Seelen an, sie sind noch mit der Erde verknüpft, und wo ihnen ein solcher Strahl leuchtet, dort finden sie sich zusammen.

3. Ein lieber Gedanke, den du diesen allen zuwendest, gibt ihnen immer wieder Hoffnung und Kraft, die Arbeit an sich selbst zu beginnen und sich der Göttlichkeit zuzuwenden in beginnendem Erkennen. Was du schon diesen allein gibst, ist unendlich wertvoll und segensbringend. Manch einer möchte sich hervordrängen und dir seine Sorgen und seine Bitten anvertrauen, doch jetzt ist die Zeit noch nicht gekommen, nicht für sie, und auch dir wollen wir nicht den Frieden stören. Wir handeln jetzt im Sinne des Herrn, daß wir dir nur geben möchten, was dir und deinem Seelenfrieden zuträglich ist. Doch könntest du die Schar derer sehen, die dein Bemühen mit Hoffen und Bangen verfolgen, so würde das allein schon dich antreiben, die Gelegenheit zur Verbindung mit uns auszunutzen, sooft du kannst.

4. Könnten wir nur recht oft so unmittelbar wirken an den Erdenkindern, wie viel Segen würde das nach sich ziehen! Gläubig und vertrauensvoll darfst du dich immer uns zuwenden, unzählige Seelen bangen gleich uns, daß du diesen Weg verlassen könntest, und soweit unser aller Kraft es vermag, stehen wir alle dir helfend zur Seite, darum kannst du mit großer Zuversicht dein Werk fortsetzen und brauchst nicht bangen, daß dir je unser Beistand entzogen werden könnte. Die Liebe unseres Herrn und Heilands ist so unermeßlich, und immer ist Er bedacht, den Seinen Labsal und Kraft zu geben auf ihrem Pilgerweg zur wahren Heimat. Amen.

## 18.1 - Gelehrte

Bertha Dudde Nr. 191 - 20.11.1937 - Arm und Reich - Pfund.

1. Im Einverständnis mit unserem Herrn und Heiland bereiten wir dir heute eine Kundgabe, die dich befähigen soll, auch Gelehrten gegenüber zu vertreten, daß dein Streben von Gott gewollt und in Seinem Wohlgefallen ist. Hart und schwer ringen so manche Menschen um ihr Dasein, und wieder anderen fällt das Glück in den Schoß, und sie haben wenig Verständnis für die Not und Leiden der anderen. Wenn ihr nun meinet, daß der Herr diese verlassen hat, so sehet einmal näher hin und beachtet, daß dort, wo der Mensch kämpfen muß um sein tägliches Leben, viel eher Seine Gebote erfüllt werden als dort, wo den Menschen ein leichtes Los beschieden ist.

2. Und merket daher, daß der Mensch in Sorgen viel eher den Gedanken jene Richtung gibt, die zu seinem Heil führen, daß aber dem Menschen, der unbeschwert durch das Leben geht, jeder Gedanke an eine Rechtfertigung vor dem himmlischen Vater unbequem ist und er solchen schnell abweist, wenn er sein Inneres einmal ausfüllt. Vergleichen ihr nun, wie Christus auch Sein Leid willig auf Sich nahm, aus Liebe zur Menschheit, weil Er den Erdenkindern den Lebensweg dadurch erleichtern wollte, so geht daraus hervor, wie wenig Leid euch der Herr aufbürden wollte und wie Er bemüht war, diese Last zu verringern, indem Er geduldig das Leid der Menschheit auf Sich nahm. Anderer Wesen Leid zu tragen, ist die Größe Seiner Liebe fähig gewesen, und für andere Sich zu opfern, hat Sich der Herr ans Kreuz schlagen lassen. Sonach nehmen alle die, die ihr Leid auf Erden tragen, gottergeben und duldsam, an dem Erlösungswerk Christi teil, denn nur durch Leid gelangt der Mensch zur Vollkommenheit, durch Leid werden Tausende und aber Tausende von Seelen gerettet für das ewige Reich. Dem anderen aber, den nichts beschwert, wird wenig Segen erwachsen aus seinem Wandeln auf Erden, denn er verschließt sich allen Ermahnungen, die seinem Herzen zugehen, und bleibt weit zurück hinter jenen.

3. Wenn ihr nun fragt, warum der Herr so verschieden die Seinen betreut, warum Er läßt den einen reifen in Not und Betrübniß, den anderen aber bewahret vor Herzeleid und Sorgen, so wird euch der Herr Selbst darauf antworten: „Ich habe jedem gegeben das Pfund, daß er es verwerte.“ So, wie der Mensch sich zu Gott einstellt, so wird ihm gegeben werden.

4. „Und ist wohl einer unter euch, an dessen Herz Ich nicht geklopft hätte?“

5. Ist wohl einer unter euch, dem Ich Mich nicht genaht hätte, um aufgenommen zu werden von ihm?“

6. Der Arme gibt von dem wenigen, das er hat, der Reiche aber läßt vergeblich bitten, die dazu ihm kommen. Und so wird auch der Herr aufgenommen von dem Armen, von dem Reichen aber abgewiesen, sooft Er Einlaß begehret bei ihm. Und nun erwählet der Herr, wer Ihm treu gedienet hat, und ist ferne denen, die in Hartnäckigkeit Seinen Ruf nicht vernehmen wollten.

7. In Kürze aber werdet ihr es erleben, wie der Vater die Seinen schützt und ihnen Kenntnis gibt von Seiner Liebe.

8. Dann erwachet auch ihr, die ihr lange gezögert habt, den Herrn aufzunehmen in euer Herz. Denn kurz ist die Zeit, die euch beschieden ist auf Erden. (Unterbrechung)

## 18.1 - Hinweise

Bertha Dudde Nr. 192 - 21.11.1937

1. (Fortsetzung zu Nr. 191) Doch nun wirken verschiedene Mächte im menschlichen Herzen, das Gute streitet wider das Böse, und gar sehr oft hat das Böse große Macht über den Menschen.

2. Es nimmt der Mensch viel leichter an, was ihn entfernt vom Herrn, wenn die äußeren Lebensumstände ihn nicht dazu veranlassen, sich durch inniges Gebet Hilfe zu erbitten vom Herrn. Somit wird die Kraft, mittels derer der Mensch den Versuchungen des Bösen widerstehen könnte, immer geringer und die Macht des Versuchers, sein Einfluß auf die Menschenseele immer größer. Das Gebet vergißt sehr oft der, dessen Leben wenig Kampf um sein Dasein ist.

3. Diese Armen verhärten mit der Zeit ihr Herz ganz gegen die guten Einflüsse der Geistwesen, die ihnen zu ihrem Schutz zugeteilt sind. Deshalb ist unser dringendster Hinweis der, der Welt und den irdischen Freuden zu entsagen, denn dann erst mehrt sich die Kraft, zu wirken für das Seelenheil. Allen, die mit irdischen Gütern gesegnet sind, ist der Drang zum Genießen Wollen eigen, und darin liegt die große Gefahr, denn je mehr sie der Welt ihr Sinnen und Trachten widmen, desto mehr entfernen sie sich von der geistigen Welt, und werden sie einmal darauf hingewiesen, daß der eigentliche Zweck des Lebens doch ein anderer ist, so versuchen sie nur doppelt, sich solche, sie auf den rechten Wegweisende Gedanken durch irdische Genüsse zu betäuben. Sie leben dahin, als käme nie ein Ende ihrer Tage.

4. Und doch werden einem jeden Hinweise genug gegeben und sehen sie am Schicksal, am plötzlichen Hinscheiden so mancher ihrer Mitmenschen, wie nötig es wäre, sich mit den Gedanken ans Jenseits vertraut zu machen. Allen kommt die Stunde, ob früh oder spät; und ein langes Leben gelebt, ohne den Sinn erfaßt zu haben, ist unsagbar schmerzlich.

5. Darum ist das Bemühen um diese Seelen doppelt schwer, aber auch verdienstvoll.

6. Eine solche Seele aus der Macht des Widersachers zu entreißen erfordert viel Liebe und Geduld und treues Ausharren. Wem die Möglichkeit geboten ist, einzuwirken auf solche Herzen, der soll es nicht versäumen, wohl brauchen sie unendlich viel Hilfe auf Erden, weil das Denken dieser Armen immer verblendeter sich vom Geistigen abwendet. Es bereitet dir das Aufnehmen Schwierigkeiten, wir wollen dir mehr geben zur rechten Zeit. Amen.

## 18.1 - Feinde der Menschheit

Bertha Dudde Nr. 193 - 21.11.1937 - Kampf. „Der Sieg ist euer.“

1. Bringe dem Herrn Opfer, und Er wird es dir vergelten tausendfach.

2. Es verbergen sich unter den Menschen zahllose Feinde der geistigen Lehren.

3. Nichts ist ihnen heilig, was außerhalb des menschlichen Wissens und Könnens liegt, und vernichten möchten sie alles Streben um geistiges Gut unter den Menschen. Und wo es ihnen nur möglich ist, lehren sie, daß alles Leben, alles Bestehen für den Menschen mit dessen leiblichem Tode erloschen ist. Und dadurch rauben sie ihm jeglichen Glauben, sie verhindern jegliche geistige Einstellung zu einem höheren Wesen, vernichten den Glauben an ein Jenseits, an eine Rechtfertigung, überhaupt alles das, was der eigentliche Sinn und Zweck der kurzen Zeit ist, in welcher der Mensch die Gnade hat, verkörpert zu sein auf Erden. Mit solchen, alles Göttliche abweisenden Einstellungen erreicht der Mensch aber noch weniger im Leben als nichts, denn nicht nur, daß seine Lebenszeit für ihn vollständig nutzlos verstrichen ist, er ist

noch dazu in die Macht der Finsternis dadurch gefallen, die ihn immer mehr hinabzieht ins Verderben.

4. Diesen Feinden der Menschheit muß mit allem Willen und mit allen Mitteln Kampf angesagt werden jetzt und zu allen Zeiten. Bedenket doch, wie diese das Wohl und Wehe der menschlichen Seele in den Händen halten.

5. Wo kein eigener Antrieb da ist, dieser Macht zu entrinnen, ist es schlimm für die Menschheit bestellt. Denn Gut und Böse wird sie nimmer auseinanderhalten können, sie wird urteilslos alles anerkennen und gutheißen, was diese Vertreter des Widersachers in schönen Reden den Menschen schmackhaft machen wollen, und übrigbleiben wird von alledem nichts als ein in Irrtum wandelndes, Gott und Seine Lehren abweisendes Volk. Und wiederum wird dieses sich auch noch teilen in viele Parteien, und es wird ein Tasten und Irren im Dunklen sein auf allen Seiten.

6. Was Gott gelehret hat und was Christus auf Erden den Menschen gab, sucht man zu vernichten und gibt es unwahr und verzerrt wieder, doch ihr, Seine Getreuen, dürft nicht verloren gehen lassen dieses höchste Gut, ihr müsset wirken in Liebe und Eintracht, daß den Menschen erhalten bleibe die Verbundenheit mit Gott und durch diese und das Gebet auch die Gewähr, daß der Herr und Heiland helfen wird zu rechter Zeit einem jeden, der Ihm anhangt. Es bleiben der Seelen viele zurück, die Gott als ihren Herrn und Schöpfer anerkennen, und diesen Seelen den Glauben festigen und ihnen göttliche Gnade zuwenden ist eure Arbeit auf Erden. Doch werden noch harte Kämpfe eurem Wirken vorangehen, denn wo die Lehre Christi angefeindet wird, dort wird man auch denen mit Maßnahmen gegenüberreten, die sich zu dieser Lehre bekennen und für Jesus Christus streiten, und um für diese Kämpfe gerüstet zu sein, werdet ihr noch erbitten müssen viel Gnade und Kraft vom himmlischen Vater, aber der Heiland Selbst steht euch bei, und „Der Sieg ist euer.“, spricht der Herr, denn Er segnet alle, die Sein Wort verkünden, und führet sie zum Sieg. Amen.

## 18.1 - Lehren in Zwang

Bertha Dudde Nr. 194 - 22.11.1937

1. Bewahre dir ein gläubiges Herz, so wird dir Gott nahe sein allezeit. Und legt dir der Herr auch auf, was dir untragbar erscheint, mit Seiner Hilfe und Gnade kannst du alles überwinden.

2. Und nun höre: Wir schließen alle um dich einen Kreis und beginnen unsere Arbeit, denn es hat der Herr beschlossen, dich einzuweihen in die Gefahren des Christentums, wie es heut auf Erden gelehrt wird. Wenn in allen Zeiten Sein Wort so aufgenommen wurde, daß es galt, den Nächsten Zwang aufzulegen, so war das ein großer Irrtum und Fehler der Lehrenden.

3. Denn durch Zwang will der Herr keines Seiner Kinder zu Sich ziehen, sondern ganz aus freiem Willen sollen sich die Kinder entscheiden, ob sie den Vater wählen oder Ihn ablehnen wollen. Wir betrachten daher jeden Zwang, den die Kirche oder die Diener Gottes ausüben wollen auf die Menschheit, als nicht von Gott gewollt und nicht von Ihm in Seinen Lehren angeordnet. Deshalb fällt eine solche Kirche in sich zusammen, weil ihr ja die Grundbedingung fehlt, volle Freiheit des Willens. Wo Bestimmungen getroffen werden, dies und jenes einzuhalten unter Androhung von Strafen, dort kann keine geistige Freiheit bestehen, und dort wäre auch der Zweck nicht erfüllt, auch wenn die Erdenkinder diesen Zwangsbestimmungen nachkommen. Und darin liegt wieder die Erklärung für den Zerfall solcher Kirchen, obgleich ihre Absicht auch ist, die Menschen zu Gott zu leiten. Im Erkennen dieser heiligsten Grundbedingung, das ganze Wandeln des Menschen auf freiem Willen zu gestalten, fallen so viele andere Bestimmungen in das Reich des Irrenden.

4. Aller Zwang ist von Gott nicht gewollt und daher nur hinderlich dem Menschen auf dem Weg zur Ewigkeit.

5. Lehren dürfet ihr wohl Seine Worte, doch nicht mit Bedingungen verknüpfen, die das Menschenkind in eine Art Zwangslage versetzen und ihm ein anderes Bild von Gottes Güte und Liebe zu geben imstande sind. Achtet allerwärts darauf, daß ihr, die ihr Diener Gottes seid, in Liebe zum Vater heranziehen sollt eure Schäflein, und belehret sie, daß sie um Gottes Gnade ringen und bitten mögen, dann wird ihnen der Weg leichter werden zum Vater, und nichts wird sie schrecken, während eure Lehren sie in einen Abhängigkeitszustand versetzen, in einen Zustand, wo sie wohl bemüht sind im besten Falle, ihren Pflichten nachzukommen, aber ihnen die innere geistige Hingabe an das Vaterherz fehlt.

6. Liebe und Verlangen nach dem Vater soll aus dem Herzen kommen, nicht aber unter Druck erzwungen werden.

7. Die menschliche Seele erklimmt dann eine viel höhere Stufe und schreitet unter der Gnade Gottes, die sie aus eigenem Antrieb erfleht, viel schneller vorwärts.

8. Darum suchet, wo ihr könnt, den Menschen verständlich zu machen, daß sie nicht einer Lehre anhangen sollen, sondern in ihrem innersten Herzen die Lehre Gottes hören sollen, die sie hinweist auf ihre Gotteskindschaft; und als Kinder Gottes das Verlangen zu schüren, zum Vater zu gelangen, ist, was euch die Grundlage des echten Christentums sein soll, und dann wird euch vom Vater der Weg gewiesen werden in Liebe und göttlichem Erbarmen. Amen.

## 18.1 - Liebe des Heilands

Bertha Dudde Nr. 195 - 22.11.1937 - Mit geistigen Augen schauen.

1. Dein Streben wird gesegnet vom Herrn, und vernehmen sollst du Sein Wort.

2. In wenigen Stunden schon kann dir genommen werden, was dir das Liebste ist auf Erden, doch des Heilands Liebe bleibt dir in Ewigkeit, und danach zu streben ist viele Opfer wert, mein Kind.

3. An diesem ewigen Quell sich zu laben wird dir zuteil Tag um Tag, all deine Gedanken wende Ihm allein nur zu, dann wirst du auch ein Leben führen auf Erden, wie es Ihm wohlgefällig ist.

4. Alle Tage deines Lebens sollen ein einziges Gebet sein um die Liebe des himmlischen Vaters, dann wird dir leicht werden das Wandeln auf Erden und, ein Teil Gottes selbst, kehrest du zurück zu Ihm, wenn deine Zeit gekommen ist. Spricht der Herr mit dir, so geschieht es aus übergroßer Liebe, und was Er dir gibt in dieser Liebe, das führt dich wiederum zu Gott, nimmst du es mit dem Herzen auf.

5. Es entwirren sich viele Fäden, und bald gibt der Herr dir ein klares Bild vom Schaffen und Wirken in der geistigen Welt. Dir ist beschieden, mit geistigen Augen schauen zu lernen in das Reich des Ewigen. Um dort wirken zu können, müsset ihr eine hohe geistige Stufe auf Erden erreicht haben, um bei eurem Eintritt in das Jenseits euch eingliedern zu können in die Schar der emsig wirkenden Geistwesen. Sie alle walten nach Gottes weisem Ratschluß, und ihr Liebeswerk an weniger vollkommenen Geistwesen bereitet ihnen schon einen Zustand von nicht zu beschreibender Seligkeit.

6. Dazu kommt, daß sie selbst vermögen zu sehen und zu empfinden als Lichtwesen, was dir jetzt noch nicht verständlich ist, daß sie in der Verbindung mit dem Heiland vermögen, sich in dieser Lichtfülle aufzuhalten, und es ihnen Glücksempfinden ohne Maßen bereitet. Nur die Liebe



des Herrn Jesu vermag euch dahinzuführen, und durch die Liebe zu Ihm werdet ihr Sein werden in Ewigkeit. Amen.

## 18.1 - „So, wie ihr zumesst, wird euch zugemessen werden.“

Bertha Dudde Nr. 196 - 23.11.1937

1. So beginne, mein Kind: In allen deinen Lebenslagen dir bewußt bleiben, daß du ohne des Vaters Hilfe nichts erreichen kannst, wird dich immer recht handeln und deinen Blick zum Vater wenden lassen.
2. So, wie ihr zumesst, so wird euch zugemessen werden.
3. Dieses Wort hat der Herr gegeben und den Erdenkindern damit das Gebot der Nächstenliebe.
4. Wir alle wissen, wie schwer es ist, auf Erden das zu erfüllen, denn die Liebe ist im Erdenleben den Menschen noch so fremd, ein jeder sieht den Nächsten nicht als seinen Bruder an, sondern wittert immer in ihm mehr einen Gegner, und es bedarf gerade deshalb einer großen Überwindung, diesen Mitmenschen die Liebe entgegenzubringen, die der Herr von euch verlangt. Es ist gewiß ein segensvolles Bemühen, wenn ihr euch erst einmal klarmacht, daß ihr doch alle Kinder Gottes seid und in euch nur Liebe füreinander wohnen müßte, kraft derer ihr euch gegenseitig immer nur Liebes antun solltet, anstatt euch zu befeinden oder in Gleichgültigkeit nebeneinander einherzugehen.
5. Es ist das Gesetz des Vaters, daß euch in gleichem Maß zugemessen werden soll, wie ihr euren Mitmenschen zumesst. Alles, was euch der Vater gibt, sollt ihr in gleicher Weise auch eurem Nächsten zukommen lassen, doch immer im Bewußtsein, daß ihr Kinder untereinander seid und des Vaters Liebe euch alle zu vereinen sucht. Darum lasset niemals vergeblich bitten und gebet dort, wo nur die leiseste Bitte an euer Ohr dringt.
6. Im Erdenleben will euch der Vater Gelegenheit geben, euch in dieser Nächstenliebe zu üben, denn im Jenseits ist die Liebe das vornehmste Gebot, dort wirkt nur einer für den anderen.
7. Und was ihr im Erdenleben versäumt habt, an Liebe zu geben, das wird euch dort schwer bedrücken, so manch einer wird verlangend die Wirkung der Liebe ersehnen, die ihm Erlösung bringen soll aus der Dunkelheit, alle guten Taten auf Erden hat Gott gesegnet, sie bringen vielfältige Frucht im Jenseits, denn ein jeder wird ernten, was er gesäet hat, und wird den Lohn seiner Liebe auf Erden wieder in Liebe empfangen von unserem Herrn und Heiland. Denn Gott ist die Liebe, und in Seiner Liebe leben zu dürfen ist ewige Seligkeit. Amen.

## 18.1 - Erdball

Bertha Dudde Nr. 197 - 23.11.1937 - Donnerstimme.

1. So ist es im Willen des Heilands, daß dein Wissen vermehret wird immerdar.
2. Du hast wenig zu fürchten in diesen Tagen und kannst dich unbesorgt dem geistigen Streben hingeben, es wird dir viel Kraft und auch Freude geben, die Worte des Herrn zu empfangen. Alle Belehrungen haben nur den einen Zweck, daß du in Verbindung bleibst mit dem himmlischen Vater. Deshalb spornen wir dich immer mehr an, treu auszuharren und nicht nachzulassen, bringt es dir doch geistige Güter ein, die dir von Nutzen sein sollen für die Ewigkeit.
3. Siehe, mein Kind, wir alle sind glücklich über deinen Eifer und bringen dir voll Freude die Gaben entgegen, die der Heiland für dich bereit hat. Wohl wirst du noch oft kämpfen müssen,

ehe du ganz eingedrungen bist in Gottes Weisheit, doch desto inniger wirst du dich an den Heiland anschließen, denn Seine Liebe lässet nicht von Sich, die Ihm treu sind.

4. Hat Gott in vollem Vertrauen dich so begnadet, dir Seine Lehren übermitteln zu lassen, so mußst du dieses Vertrauen auch rechtfertigen, indem du Seinen Willen erfüllst und Ihm dienest allezeit. In kurzer Zeit schon beginnt es zu tagen auf dem Erdball, einhergehen wird der Herr durch alle Lande und wird den Seinen Trost sein und Hoffnung, und vernehmen wird Seine Donnerstimme die Menschheit, wenn Er wachrufen wird alle Ungläubigen und geistig Schlafenden. Ihr alle aber, die ihr Trost sucht beim Herrn, werdet in Seiner Liebe wohlgeborgen sein. Seine Kinder wird Er schützen vor Ungemach, und sie werden fühlen die Nähe ihres Herrn und Heilands und sich Ihm gläubig anvertrauen, daß Er sie errette aus aller Gefahr. Deshalb wendet euch alle in kindlichem Vertrauen an euren Vater im Himmel, auf daß Er euch behüte jetzt und allezeit. Amen.

## 18.1 - Kampf des Lichts mit der Finsternis

Bertha Dudde Nr. 198 - 24.11.1937

1. Höre, mein Kind, es liegt in Gottes Willen, dich zu unterweisen in Lehren, die deinem Denken entsprechen, und deshalb will ich dir heut mitteilen, wie sehr unser Herr Jesus dir zugetan ist und Sich deiner Hingabe freut.

2. Bemerkest du je um dich ein Gefühl des Verlassenseins, so soll dich das nimmermehr erschrecken, denn Einer ist dir immer nahe, dein Heiland, Der dir tragen hilft alle deine Sorgen. Und in dieser Erkenntnis gehe getrost deinen Lebensweg zu Ende und fürchte dich nicht! Nicht allen ist ein gleiches Los beschieden, körperlich und geistig so wirken zu dürfen, wie es der Herr und Heiland dir zgedacht hat, doch wenden sich deine Blicke allzeit nach oben, so wirst du beidem nachkommen können und stets die sorgende Vaterhand spüren. Horch auf uns, die wir in deiner Nähe weilen, und versuche zu folgen:

3. Im Anbeginn der Welt war aller Geist vereint, es war eine Wesenheit umstrahlt vom Licht der ewigen Sonne.

4. Das Weltall durchschwirrten Elemente, die das Licht scheuten und das göttliche Licht zu zerstören versuchten. Im Kampf der Dunkelheit mit dem Licht verloren unzählige Atome die Verbindung mit dem Licht, und diesen im Weltall irrenden Lichtkörperchen sagten die Elemente der Finsternis den Kampf an, um ihre Lichtfülle, die jedes dieser kleinen und kleinsten Wesenheiten barg, zu erlöschen und diese Wesenheiten dann in den Bannkreis der Finsternis zu ziehen, so entstand der Kampf zwischen Gut und Böse, er währet bis in unabsehbare Zeit.

5. Und einem jeden Lichtwesen gab Gott die Freiheit, sich zu wenden nach eigenem Willen. Die ureigenste Zugehörigkeit dieser Wesenheiten aber zum göttlichen Licht bleibt bestehen, und ob auch der Kampf Jahrtausende währt, es wird ein jedes kleinste Bestandteilchen des ewigen Lichts wieder zurückfluten zum Ausgangsort seiner Bestimmung.

6. Das ist der Kreislauf nach Gottes Willen, daß ein jedes Wesen in freiem Willen, unter Einsetzen seiner ganzen Kraft, unterstützt von der Liebe des alles Licht erzeugenden göttlichen Vaters, sich zuwendet Diesem und so wieder den Weg zurückfindet zur Vollkommenheit und wieder weilen darf in der Nähe des himmlischen Vaters dem ewigen Licht. Amen.

## 18.1 - Kampf des Lichts mit der Finsternis

Bertha Dudde Nr. 199 - 24.11.1937 - Fortsetzung zu Nr. 198

1. Wo dein Wille sich dem Geistigen zuwendet, wird dir auch die Kraft gegeben werden, dein Ziel zu verfolgen. In deinem Herzen liegt die Gewähr für dein Streben, im Herzen wirst du es fühlen, daß die Verbindung mit dem Heiland dir göttliche Gnade zufließen läßt, und du wirst in Glück und innerem Frieden der Zukunft entgegensehen können. Wo sich der Heiland um die Seinen bemüht, bringt dir ein jeder Tag Segen, doch danke dem Herrn auch für jeden Tag, der dich sein Wort lehrt.

2. Und nun beginne: Wo die Wesen des Lichts mit der Finsternis streiten, wird kein Körnchen verloren gehen, es erstehet alles von neuem, immer mit dem Streben nach dem Licht.

3. Die kleinsten Wesenheiten bleiben im Weltall bestehen und formen sich je nach der Dauer ihres Lebens immer wieder um, sie gelangen endlich in einen Zustand, wo sie nach eigenem Ermessen über sich selbst verfügen können, doch immer dem Willen des Schöpfers untertan. Wo dann ihre eigene Willensfreiheit einsetzt, tragen sie nun auch die Verantwortung für den weiteren Werde- und Entwicklungsgang, für die Reife ihrer Seele.

4. Ihre Bestimmung ist, zurück zum ewigen Licht zu kommen, von welchem sie ausgegangen sind, doch in welcher Zeit sie diese Bestimmung erreichen, ist ihnen selbst überlassen worden, darum ist unausgesetzt das Ringen dieser Lichtwesen gegen die Macht der Finsternis. Wer aus diesem Kampf siegreich hervorgeht, trägt nun seinerseits dazu bei, dem Schwachen zu helfen, und die schärfste Waffe im Kampf gegen den Widersacher ist die Liebe. Amen.

## 18.1 - Kampf des Lichts mit der Finsternis

Bertha Dudde Nr. 200 - 25.11.1937 - Fortsetzung zu Nr. 198 und 199

1. Oh wie wohl tut es uns, wenn wir dein Streben verfolgen!

2. Es kann in der Nacht nicht untergehen, wer so dem Licht zustrebt, darum nimm unsere Lehren weiter so hingebend auf, förderst du doch damit dein Seelenheil und das vieler anderer. Und so wollen wir dir heut geben, was vollenden soll dein gestriges Werk:

3. In kleinen Abständen von Zeit und Raum bewegen sich unzählige Lichtwesen, die in verkörpertem Zustand im Tier- und Pflanzenleben ihre Entwicklungszeit durchmachen, und immer wieder streben sie auch da dem Licht entgegen unbewußt. Nach einer langen Zeit, während welcher sie in verschiedenen Stationen sich immer höher entwickeln, tritt dann das letzte Stadium vor ihrer geistigen Wiedergeburt ein, die Verkörperung als Mensch. In dieser beginnt dann der Kampf mit der Finsternis, die dieses Erdenwesen seiner Bestimmung entreißen und die Seele ganz hinabziehen möchte in die Dunkelheit. Und da der Mensch in diesem Stadium freien Willen hat, sich nach eigener Wahl zu entscheiden für Gut oder Böse, für Licht oder Dunkelheit, so ist dieser Kampf ein so ungeheuer verantwortlicher, denn sein Abfall vom himmlischen Vater, dem ewigen Licht, würde für ihn wieder ein jahrtausendewährendes Ringen bedeuten, bis auch diese Seele durch die immer wieder um sie bemühte Liebe der im Licht stehenden Geistwesen endlich erlöst wird. Sich dieser Verantwortung bewußt sein würde unzählige Wesen hartnäckiger streben lassen, doch soll der Mensch aus innerstem Antrieb den Weg zu Gott finden, nur dann kann er wieder ein Teil werden dessen, was er war im Anbeginn der Welt.

4. Wo die Allmacht und die Liebe Gottes wirkt, gehet keines dieser winzigen Lichtwesen verloren, darum wird auch immer wieder darauf hingewiesen, daß in der Unendlichkeit ein jedes Wesen in der Obhut des Vaters seinen Weg wandelt, der ihm vorgeschrieben ist und der seiner Entwicklung dienlich ist. Es ist dies ein Gesetz, das in seiner Tiefgründigkeit euch nicht

faßbar erscheint, doch werdet ihr alle auch nicht die unendliche Größe eures Vaters im Himmel begreifen können, ehe ihr nicht sein werdet, was eure Bestimmung ist, eins mit dem göttlichen Vater. Amen.

## 18.1 - Worte des Heilands

Bertha Dudde Nr. 201 - 26.11.1937 - Wetterwolken.

1. Mein liebes Kind, was sollte Ich Mir wohl angelegentlicher sein lassen, als dich vor Irrtum zu schützen?

2. Du sollst im Glauben an Mich alle Worte aufnehmen und nichts fürchten. Wer unter den Meinen sich befließigt, Meine Stimme zu hören, dem wird jederzeit ein geistiger Schutz zur Seite gestellt, der alles Böse von ihm abhält.

3. So begehre nur weiter, zu vernehmen die Weisheit Gottes, und scheue keine Mühe, um sie zu empfangen. Wohl trachten Tausende danach, einzudringen in das ihnen verschlossene Gebiet, doch möchten sie nur wissenschaftlich es ergründen, nicht aber tief im Herzen erleben, und kommt die Bitte um Erleuchtung nicht aus ihrem innersten Herzen, so bleibt ihnen die Erkenntnis fern. Doch den Meinen will Ich sie geben und zu ihren Herzen sprechen. Mein liebes Kind, unsagbare Wonnen sind für dich bereit, und das Leid der Erde ist nur die Leiter zu dieser dir zugedachten Seligkeit, und Ich leite Meine Kinder alle nach weisem Plan. Gerade dort, wo ihr zu versagen droht, muß Ich euch kämpfen lassen, damit ihr euch selbst überwindet, so daß ein jeder aus eigenem Antrieb den Vater sucht. Doch mit Meiner Gnade stehe Ich euch immer bei.

4. Darum verzage nicht, wo es dir schwer erscheint, doch immer lasse deine Gedanken ausklingen in dem Gebet: „Lieber Heiland, sei mir nahe mit Deiner Liebe und Gnade.“

5. Wenn Wetterwolken bedrohen euren geistigen Horizont, dann wird ein jeder von euch, Meine Getreuen, vor die Aufgabe gestellt werden, standzuhalten dem drohenden Unwetter. Denn es bilden sich schon diese Wolken, und sie werden ihre Schatten werfen auf alle, die Mir zu dienen bereit sind.

6. In kleinen Abständen versucht die Welt mit allen denen, die das geistige Leben bekämpfen wollen, auch zu hindern euch, die ihr sucht, ihr werdet gezwungen werden, nur in aller Stille zu arbeiten, doch muß euer Streben dann ein desto ernsteres sein, es gilt ja, aus der Dunkelheit noch so viele zum Licht zu führen, die gleich euch verlangen und Mich um Hilfe bitten. Ihr werdet auch viel erreichen, bleibt euch doch eines, ihr wirket und schaffet mit Mir, und wenn dein Herz in Bangen sich nach oben wendet, wirst du nie ohne Trost gelassen werden.

7. Nimm, was dir geboten wird, und danke dem himmlischen Vater täglich für Seine Liebe und Güte. Amen.

## 18.1 - Dämonen gehen durch das Weltall

Bertha Dudde Nr. 202 - 26.11.1937 - Gebet.

1. Dämonen gehen durch das Weltall, überall reizen sie die Menschen, sich aufzulehnen gegen die Gebote Gottes, und überall wird ihnen Einhalt geboten werden dort, wo der Vater um Hilfe angefleht wird.

2. Es ist ein weises Gesetz, daß der Herr regieret die Welt, daß diesen Dämonen der Wille des Schöpfers entgegengesetzt wird zu allen Zeiten. Auf sich gestellt, würde der Mensch diesen unterliegen, wenn nicht der Herr Erbarmen hätte mit der tiefen Not, die den Erdenmenschen umfängt, und so wendet euch nur Ihm zu, auf daß Er euch helfe. Es wird in Ewigkeit die Erde im

Gebet verharren müssen, will sie sich lösen von der Gewalt dieser finsternen Mächte, und brauchet ihr euch sorgen, wo euch durch das Gebet Hilfe wird aus aller Not?

3. Nie hat der Vater euch Einhalt geboten im Gebet, unermesslich könnet ihr dadurch an Gnade schöpfen.

4. Dieses Mittel steht euch immer und jederzeit zu Gebot, deshalb nützet es zu eurem Segen und flehet den Vater an aus tiefstem Herzen um Erlösung von den Mächten der Finsternis. Es liegt allein nur an euch, wenn ihr schwer kämpfen müßt, sofern ihr nicht das Gebet beachtet und euch dem Vater nicht anvertraut in euren Nöten.

5. Seine Liebe und Güte lasset der Herr allen zuteil werden, und darum bemühet euch alle um Seine Gnade. So lebst du nun in froher Erwartung, was dir ein jeder Tag an Lehren bringt, und bereicherst dein Wissen um geistige Dinge fort und fort. Hege immer den Wunsch, zu empfangen das Wort Gottes, und es wird deinem Wunsch entsprochen werden von unserer Seite, willst du jedoch in der Gnade des Herrn verbleiben, so gib Ihm stets dein Herz zu eigen, und unterwirf dich Seinem Willen. Was Seine Liebe dir bereitet, müßt du annehmen in Ergebung aus Seiner Hand, denn einst werden alle Schmerzen und Leiden dir zur Auferstehung des Geistes verhelfen, und loben wirst du Gottes Weisheit in Ewigkeit. Amen.

## Entsprechungswissenschaft

Buchserie des E-Wi Verlages

Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft

1. Bei manchen Menschen meldet sich Gott-als-Jesus-Christ in ihrem Herzen und läßt von ihnen Jesusbotschaften aufschreiben. **Die Jesusbotschaften sind geheim**, weil man sich mit ihnen vor den geistig blinden Mitmenschen, die keinen Nachhilfeunterricht wollen, lächerlich macht.

2. Die geheimen Bücher bestehen aus Jesusbotschaften und sind Durchgaben aus dem **feinstofflichen Bereich**, die Gott-als-Jesus-Christ den Menschen gibt, **wenn Er es für nötig hält**. Wer Gott gläubig sucht, wird Ihn finden, wenn er Ihm für Seine Segnungen dankt.

3. Die 108 Bücher der Buch-Serie „**Entsprechungswissenschaft**“ begleiten die geistige Laien-Bildung. Beim Erstellen der Lehrbücher der Entsprechungswissenschaft haben Reinhard Giesa, Anton Städele, Hermann Petersen, Dietmar Jokisch und Gudrun Accomford tatkräftig geholfen.

## 18.31 - Präadamiten

Bertha Dudde Nr. 9015 - 14.u.15.7.1965

1. Lange bevor die ersten Menschen auf der Erde weilten, die von Gott aus mit freiem Willen und Verstand ausgerüstet waren, existierten schon Menschen-ähnliche Geschöpfe, deren Aufgabe darin bestand, die Erde tauglich zu machen für die nachfolgende Menschheit. Sie verrichteten **instinktmäßig**, d.h. von dem Naturgesetz getrieben, Arbeiten, indem sie sich betätigten, um sich zu erhalten, sie sammelten Früchte, ernteten Ackererzeugnisse und erbauten sich Wohnungen, sie taten alles, was ihnen instinktmäßig zum Vorteil gereichte. Doch sie konnten nicht für ihr Tun und Lassen zur Verantwortung gezogen werden, weil in ihnen noch nicht ein Wesen verkörpert war, das alle Partikelchen eines gefallenen Urgeistes in sich barg. Es waren diese Wesen schon sehr den Menschen ähnlich, sie waren körperlich von der gleichen Gestalt, doch sie waren weder ichbewußt, noch konnten sie sich untereinander verständigen, nur war das Verlangen in ihnen stark, sich zu erhalten, und sie erreichten oft auch ein hohes Alter, sie dienten gleichsam in der Schöpfung, indem sie zur Umgestaltung der Erdoberfläche beitrugen, die stets mehr zubereitet wurde, um nun den Menschen einen Aufenthalt zu bieten, der ihren Bedürfnissen entsprach. Doch es war jenen Wesen noch keine Aufgabe gestellt, **sie dienten lediglich den noch nicht ganz vollendeten Urgeistern als letzte Ausreifungsmöglichkeit**, die sie dann als Mensch mit freiem Willen und Verstand fortsetzen sollten. Es konnten also diese Vormenschen, die Präadamiten, nicht als rechte „Menschen“ angesehen werden, denn ihre Wesensart, ihr Aussehen und all ihr Tun und Lassen entsprachen mehr einem Tier, das noch weit in seiner Entwicklung zurück ist, nur die Form war der eines Menschen ähnlich, und so kam es, daß man später diese Geschöpfe Vormenschen nannte, die aber keinen Vergleich aushalten konnten mit dem Menschen, der im Besitz des freien Willens und der Erkenntnis war, die er nun verstandesmäßig auch recht nützen sollte. Es kann auch nicht gesagt werden, daß sich der Mensch aus diesen Präadamiten erst entwickelt habe, da er eine Neuschöpfung gewesen ist, die Gott erst dann herausgestellt hat, als der ersten Urgeister viele ihrer Verkörperung harrten. Der Vormensch ist eine der vielen Schöpfungen gewesen, die alle ihren Zweck erfüllen mußten, dem später folgenden Menschen eine Heimstätte zu bereiten, die ihm ein sorgenloses Erdenleben gewährleistete. (15.7.1965) Die **Präadamiten** waren jene menschenähnlichen Wesen, die darum nicht zur Verantwortung gezogen werden konnten, weil sie **ein Tierleben führten**, wo alle Instinkte zum Durchbruch kamen, die lange vor dem Menschen auf der Erde lebten, die kein Ichbewußtsein hatten und nur in Gruppen leben konnten, die also nur dort anzutreffen waren, wo sich später einmal Menschen aufhielten, denen sie das eigentliche Gebiet vorbereiteten durch eine regelmäßige Tätigkeit. Sie war jenen Wesen angeboren und äußerte sich in der Urbarmachung weiter Feldstrecken, in planmäßigem Ausstreuen von lebenswichtigen Substanzen und dem Wiederernten solcher Landstrecken.

2. Sie taten dies alles unbewußt, aus einem Naturtrieb heraus, um sich selbst zu erhalten.

3. Sie bekämpften einander, und der Stärkere siegte. Und so trugen sie also auch dazu bei, daß sich immer wieder neue Geistwesen inkarnierten, wenn auch nur für kurze Zeit, wo sie ihre Stärke unter Beweis stellten, wo mehr oder weniger starke Triebe zur Geltung kamen, die immer schwächer wurden, je länger sie lebten, und dann auch langsam zu der Reife gelangten, um nun **die letzte Verkörperung als Mensch** eingehen zu können. Also es bestanden schon lange vor den ersten Menschen menschenähnliche Wesen, die aber in keinen Zusammenhang gebracht werden können mit den rechten Menschen. Sie waren wohl in ihrer Außenform ihnen vergleichbar, sie hausten aber wie die Tiere, sowohl in ihren Trieben als auch in der Fortpflanzungsart, die sich entwickelten ihrer seelischen Substanz nach, und gehörten auch zu den vielen Schöpfungswerken, die wieder verschwanden, wenn sie ihre Erdenaufgabe erfüllt hatten, also die Wesen keine solchen Schöpfungen mehr benötigten, und die nun restlos ausstarben wie so viele Schöpfungen, die eine Zeitlang die Erde barg, um dann wieder neuen Schöpfungen Platz zu machen.

4. Es kann aber nicht gesagt werden, der Mensch in seiner jetzigen Form habe sich entwickelt aus diesen vormenschlichen Schöpfungen, sondern er war und ist eine **Neuschöpfung**, mit freiem Willen und Verstand begabt, die sich nun bewähren mußte, also auch das Ichbewußtsein zurückerhielt. Bis zu welchem Grade jene Präadamiten auch über eine gewisse Intelligenz verfügen konnten, war lediglich von dem Reifegrad der in ihnen sich bergenden Seelenpartikelchen abhängig, die aber nicht denkfähig waren und jene Intelligenz nur in der schaffenden Tätigkeit zum Ausdruck kam, also unbewußt geleistet wurde.

5. Diese Tätigkeit hat aber auch die größten Wunderwerke geschaffen, wie diese oft in der Natur zu sehen sind, daß sich Wege bildeten, wo diese Wesen zueinander gelangen konnten, daß sie Schluchten und unterirdische Gänge schufen und so also für die Menschen erst die Vorbedingungen geschaffen haben, daß diese dann das rechte Leben führen konnten, als die Zeit gekommen war, wo sich die ersten Urgeister als Menschen verkörpern konnten.

6. Je mehr sich nun die Menschen verbreiteten, (Urgeister nun der Verkörperung harrten), desto mehr gingen auch die Vormenschen zurück, was sich zwar immer nur stufenweise vollzog, bis dann das Menschengeschlecht die Erde belebte und für dieses die Probezeit begann, wo nun ein jeder einstgefallene Urgeist sich bewähren sollte, darum aber der Mensch auch mit dem Ichbewußtsein, Verstand und freien Willen ausgestattet sein muß, um nun den Weg über diese Erde zu gehen, der ihn wieder zurückführt zum Vater, von Dem er einst ausgegangen ist. Amen.

### 18.31 - Zeitschätzung für Menschen nicht möglich

Bertha Dudde Nr. 9016 - 16.7.1965

1. Daß ihr euch nicht verlassen fühlet von Mir, werde Ich stets zu umgehen wissen, denn ihr sollet in allen Nöten und Sorgen euch an Mich wenden, und ihr werdet immer Antwort bekommen, weil Ich es weiß, was euch Sorgen macht, Ich aber stets bereit bin, euch diese abzunehmen, wenn ihr sie Mir nur vertrauensvoll übergebet.

2. Ihr brauchet euch keinerlei Gedanken zu machen, **denn Ich denke für euch**, Ich weiß es auch, was euch drückt und welche Fragen euch beschäftigen.

3. Es sind endlos lange Zeiten vergangen, in der schon Menschen auf der Erde leben, denn die Zeitschätzung, die ihr entnehmet aus dem Buche der Väter, hat nur insofern ihre Berechtigung, als daß der jeweilige Geisteszustand jener Menschen daraus zu ersehen ist, daß aber schon das Menschengeschlecht überlange Zeiten die Erde bevölkert, daß nur immer jene Geschehen zu ihrer Orientierung festgehalten wurden, die für die Entwicklung der Menschen von Belang waren, daß es aber nicht mehr möglich ist, diese Zeiten in ihrer Dauer zu bestimmen, ihr würdet niemals zu einem richtigen Ergebnis kommen. So viel steht aber fest, daß schon viele Erdperioden hinter euch liegen, daß aber stets der Mensch das gleiche Schöpfungswerk geblieben ist, das er noch heut ist, daß er auch seinen Verstand von Beginn an gebrauchen konnte und ihn immer die gleichen Probleme bewegten, die auch heut noch den Menschen zu schaffen machen, soweit sie sich um den Anlaß des Seins und seine (seiner) Zweckbestimmung handelten. Denn diese Gabe, darüber nachzudenken, hatte Ich den Menschen von Beginn an gegeben. Schon in jener Zeit entdeckten die Menschen Spuren von vorzeitlichen Geschöpfen, die sie zwar nicht als ihresgleichen anerkennen wollten, da sie doch erheblich von ihrer eigenen Art abwichen und weil es die ersten Menschen wußten, daß vor ihnen noch keine gleichen Menschen waren, denn sie erkannten sich als eine Neuschöpfung, sie selbst wußten es, daß mit ihrer Existenz ein Schöpfungsakt begann, der zuvor noch nicht gewesen war.

4. Sie wußten es, daß sie sich austauschen konnten und es jedem geschaffenen Menschen möglich war, sich mit den Mitmenschen austauschen zu können. Zudem waren ihnen solche Vorwesen unbekannt, wie sie auch nicht alle Vorschöpfungen kannten, die sie selbst hatten durchgehen müssen, bis sie sich als Mensch verkörpern durften.

5. Doch niemals haben zu gleicher Zeit jene Präadamiten mit den Menschen auf der Erde gelebt, denn jene waren ausgestorben, als sich Menschen auf der Erde einfanden. Es konnte also niemals ein Zusammenleben stattgefunden haben, weil solches nicht Meinem Plan von Ewigkeit entsprach, der nichts Mangelhaftes hätte entstehen lassen zu einer Zeit, wo der vollkommene Mensch sich als Krone der Schöpfung erweisen sollte. Denn alle Vorschöpfungen waren diesem Menschen unbewußt, er kannte nicht seinen langen Gang durch die Schöpfungswerke dieser Erde, und also mußte er eine vollkommene Neuschöpfung sein, die eine Seele aufnehmen konnte, weil nun für den Menschen ein ganz neuer Erdengang begann mit dem Ziel der endgültigen Vereinigung mit Mir. Daß der Mensch diese letzte Vereinigung aus eigenem Versagen nicht erreichte, hat aber nichts mit dem Gang durch die Vorstadien zu tun, denn jede Seele, die sich einmal als Mensch verkörpern darf, hat auch den Reifegrad erreicht, der eine solche Verkörperung zuläßt. Es ist aber dem Menschen unmöglich, eine genaue Zeit seines Verweilens auf der Erde festzustellen, und er wird auch darüber keine Aufklärung erhalten, weil es belanglos ist, wie lange er schon die Erde belebt, und so auch lassen sich nicht die Zeiten bestimmen, wo jene Vormenschen gelebt haben, doch das steht fest, daß sie den Menschen vorausgegangen sind, daß sie vor Urzeiten sich überall aufgehalten haben als ebenfalls eine Schöpfung, die zum Ausreifen der endlos vielen Seelenpartikelchen diente, und sie also auch zur Höherentwicklung dieser Partikelchen beitrugen, die dann wieder sich in dem Menschen verkörpern durften. Ihr Menschen könnet es nicht mehr zeitmäßig feststellen, und es wird euch dies auch nicht möglich sein, nur könnet ihr schätzungsweise einen Zeitpunkt annehmen, wisset aber niemals, ob dieser richtig ist, denn das Leben eines jeden einzelnen Menschen ist begrenzt. Meine Schöpfung aber besteht schon Ewigkeiten, die für euch auch Ewigkeiten bleiben werden, bis ihr einmal zum Licht gelanget.

6. Dann werdet ihr auch wissen, daß auch der Ewigkeitsbegriff ist für Mich wie ein flüchtiger Augenblick. Amen.

## 18.31 - Verfolget mit aller Innigkeit den Erlösungsgedanken Jesu

Bertha Dudde Nr. 9017 - 17.7.1965

1. Es ist für euch Menschen von weit größerer Wichtigkeit, daß ihr wisset, welche große Bedeutung für euch selbst das Erdenleben hat, welche Aufgabe ein jeder von euch hat, daß ihr die kurze Zeit, da ihr noch auf Erden weilet, gut nützet, denn dafür müsset ihr euch einmal verantworten.

2. Ihr nehmet dann das Wissen um vorzeitige Dinge weniger wichtig, denn darüber werdet ihr **Kenntnis** erlangen im Augenblick, **wenn nur euer Liebegrade die Höhe erreicht hat**, die euch über alles ein rechtes Wissen garantiert. Und so sollet ihr immer nur den Grad der Liebe zu erhöhen suchen, auf daß euch hellste Erkenntnis umfängt bei eurem Eintritt in das jenseitige Reich. Dann werdet ihr auch den Vorgang des Erschaffens verfolgen können, denn es gibt dann für euch kein Raum- und Zeitgesetz mehr, ihr werdet alles verfolgen können, was jemals um der Rückkehr Meiner Geschöpfe willen geschehen ist, ihr werdet dann aber auch um den Sinn und Zweck aller Meiner Schöpfungen wissen, und nichts mehr wird euch verborgen sein. Dann werdet ihr es auch wissen, daß es das Bedeutsamste für euch Menschen gewesen ist, daß Ich Selbst zur Erde niederstieg, um in der Form des Menschen Jesus für euch das Erbarmungswerk zu vollbringen, ohne welches all euer Wissen wertlos wäre, denn ihr wäret dann ewiglich verloren, und ob ihr gleich um alles wissen würdet.

3. Denn nur das Wissen um Meine Niederkunft zur Erde, um Meinen Kreuzgang und das Sühneopfer für euch ist nötig, um frei zu werden von der großen Urschuld, um derentwillen Ich die ganze Schöpfung erstehen ließ. Und verfolget ihr nun auf Erden diesen Erlösungsgedanken mit aller Innigkeit, nehmet ihr zu Mir in Jesus euren Weg, dann wird euch auch jene große Urschuld erlassen, und hell und lichtvoll wird euch auch Mein Schöpfungswerk vor Augen stehen, und was euch als Mensch noch Rätsel sind, das löset sich in ganz wunderbarer Weise.



Nur die innige Bindung mit Mir verlange Ich, um euch nun auch wieder mit Meiner Liebeanstrahlung beglücken zu können, die aber dann auch volles Licht garantiert über alle noch so weit zurückliegenden Fragen. Denn nichts ist in Meiner Schöpfung ohne Sinn und Zweck, ihr aber könntet nicht immer wissen um Sinn und Zweck und vor allem, wenn es um Schöpfungen geht, die euch darum unverständlich sind, weil ihr nicht um ihre eigentliche Bestimmung wisset. Daß aber jedes Schöpfungswerk eine Zweckbestimmung hat, ansonsten es nicht von Mir erschaffen worden wäre, müßte euch auch klar sein, nur um die Aufgabe jedes einzelnen Schöpfungswerkes wisset ihr nicht, doch einmal wird sie euch klar ersichtlich sein. Darum suchet vordringlich, euch die wahre Kenntnis über das große Erbarmungswerk anzueignen, das Ich Selbst in dem Menschen Jesus vollbrachte, und suchet euch selbst teilhaftig zu machen an dem Gnadenschatz, den Ich als Mensch Jesus für euch erwarb.

4. Ihr werdet dann sicher einen weit tieferen Einblick nehmen dürfen in alle Geheimnisse, die Meine Schöpfung noch für euch birgt, als ihr durch bloßes Wissen um alle Meine Schöpfungen erlangen könntet.

5. Denn nur von eurer Urschuld müsset ihr **frei sein**, um dann auch licht und klar alles erkennen zu können, um euch rücklaufend in alle Schöpfungen wieder versetzen zu können, was euch im Zustand der Vollkommenheit wohl möglich ist, doch nur, um euer Wissen zu erweitern über die Zweckbestimmung einer jeden Außenform. Und ihr werdet überselig alle diese Schöpfungen betrachten, die euch dazu gedient haben, eure Aufwärtsentwicklung zu fördern, und einmal wird es euch auch klar sein, daß jedes Schöpfungswerk immer nur Meine unendliche Liebe zu dem gefallenem Geistigen bezeugt, weil Ich allein es weiß, in welcher Außenform die Seele zum Ausreifen kommen kann. Einmal werdet auch ihr es verstehen können, und darum sollet ihr auf Erden bemüht sein, daß ihr euch einen hohen Liebegrade erwerbet, daß ihr weniger zu wissen begehret, denn das Verstandeswissen ersetzt nicht die Liebe des Herzens. Diese aber wird euch umgekehrt das volle Wissen erschließen, wenn ihr in das Reich des Lichtes werdet eingegangen sein und es für euch keine ungelösten Probleme mehr gibt. Amen.

## 18.31 - Lichtfunken locken die Seelen aus der Finsternis heraus

Bertha Dudde Nr. 9018 - 18.7.1965

1. Auch den Seelen in der Finsternis gilt Meine Liebe, und fortgesetzt suche Ich auf diese einzuwirken, ihre Gedanken zu sänftigen und immer wieder Mir zuzuwenden, denn auch in der Tiefe leuchtet zuweilen das Kreuz auf, wird aber nur von denen wahrgenommen, deren Sinne schon gesänftigt sind, die sich in Lethargie des Geistes befinden, die also auch von dem Kreuz Christi sich berührt fühlen, zwar auch nur so weit, daß sie nicht gezwungen sind, Stellung zu nehmen.

2. Nur wird ihnen das Kreuz ein Zeichen sein, dessen sie sich erinnern, und je nach dem Eindruck dessen kann sich ihr Zustand wandeln. Sowie eine Seele in diesen lethargischen Zustand gerät, besteht auch für sie die Hoffnung, daß sie sich endgültig besinnt und die Stätte verlassen möchte, die lange Zeit ihr Aufenthalt war, daß sie sich sehnet nach einer Änderung, nach einem Lichtschein, der das Dunkel durchbrechen möge.

3. Und dann wird sie auch immer wieder von Lichtfunken angestrahlt, sie fühlt diese Lichtfunken als Aufforderung, ihnen zu folgen, und kommt so langsam zur Höhe, sie gerät in einen Kreis suchender Seelen, die alle dem Licht nachgehen, wo ihnen nun auch solches zugetragen wird.

4. Sie werden zu Hilfeleistungen aufgefordert und solche auch nicht ablehnen, weil ihnen endlich eine Arbeit zugewiesen wird, der sie gern nachkommen. Nun aber spüren sie durch diese Hilfeleistung auch selbst eine Hilfe, sie spüren die Kraft der Liebe, die sie den Hilfesuchenden zuwenden, und gleichzeitig empfangen sie auch Belehrungen, warum sie selbst

jenes Gefühl empfinden können, und also werden sie zu ständigen Hilfeleistungen angeregt, um dadurch auch eigene Hilfe zu finden in ihrer Not. Und es sind wohl die wenigsten, welche in ihre alte Umgebung wieder zurückkehren, die dann eben noch nicht den ernstesten Willen hatten, aus der Tiefe empor zur Höhe zu gelangen. Ist aber für diese Seelen einmal das Kreuz sichtbar geworden, so wird es nicht schwer sein, sie auch auf die Bedeutung dessen hinzuweisen, was sowohl die Lichtwesen, die unerkant unter ihnen weilen, als auch der Mensch durch das Predigen des Evangeliums an diesen Seelen tun können und sie auch angehört werden von denen, denn ihr Widerstand ist gebrochen, sie können nur noch in die alte Lethargie zurücksinken, um aber immer wieder sich daraus zu erheben, wenn es gilt, Hilfe zu leisten denen, die noch schlimmer daran sind und so sich also alle diese Seelen selbst helfen, wenn der Wille zur Hilfe bereit ist. Es ist immer nur der Anfang sehr schwer, die Seelen dazu zu bewegen, daß sie die Gedanken nicht nur sich selbst zuwenden, daß sie dazu veranlaßt werden, selbst Hand anzulegen, wenn dieses aber erreicht ist, dann steigt eine jede Seele unaufhörlich zur Höhe, denn mit der von Mir ihr geleisteten Hilfe steigt auch ihre Kraft, und sie kann dann nicht anders, als helfen zu wollen.

5. Und so ist allein das Lösen aus der Tiefe die schwierigste Arbeit, die aber jede Fürbitte für solche Seelen stark unterstützt, so daß sich immer mehr Seelen beruhigen, daß ihr Zustand nicht mehr ein ewiger Kampf ist, daß sich die Seele absondert von ihrer Umgebung und langsam sich auf sich selbst besinnt. Denn kein Mensch auf Erden leistet vergeblich Fürbitte für diese Seelen. Und es merken die Seelen auch, daß ihnen von einer Seite aus Hilfe geleistet wird, und sie wehren sich nicht dagegen, und also löst sie sich auch mehr und mehr von ihrer Umgebung, bis sie dann den Lichtfunken folgt, die sie herausführen.

6. Selten nur verlangt eine Seele wieder zurück, und das nur, wenn sie zu keiner Hilfeleistung bereit ist, daß sie also auch nicht die Kraft spüret, die sie selbst dadurch empfängt. Dann dauert es wohl eine geraume Zeit, bis sie doch ihren Willen ändert und wieder den Versuch macht, aus der Tiefe emporzugelangen. In keiner Weise werden diese Seelen im Stich gelassen, nur verlängern sie sich selbst ihren Aufenthalt in der Tiefe durch ihre Widersetzlichkeit, die aber doch gebrochen werden kann eben durch Fürbitte in Liebe.

7. Und würde jeder Mensch nur eines solchen unglückseligen Geistes in Liebe gedenken, so wären alle schon erlöst, weil die Liebe die stärkste Kraft ist, der kein Wesen dauernd widerstehen kann. Doch wie viele Menschen auf der Erde denken daran, auch denen ihre Fürbitte zu schenken, die im wahren Sinne des Wortes unglückselig sind, die also nur durch die Liebe erlöst werden können? Doch immer wieder steigen auch Lichtwesen hinab und stellen ihnen ihre Lage vor, sie auffordernd, ihnen zu folgen, denn überall gibt es Stätten, wo ihnen weitergeholfen werden kann, wenn nur das Wesen einmal den Widerstand aufgegeben hat. Denn Meine ständige Sorge gilt jenen Seelen, auf daß sie nicht wieder in die Materie gebannt werden. Und darum setzt gerade vor dem Ende einer Erlösungsperiode eine große Erlöserarbeit ein, sowohl auf Erden, als auch im jenseitigen Reich, um so vielen Seelen wie möglich aus der Tiefe emporzuverhelfen, damit sie nicht noch einmal den Gang über die Erde zu gehen brauchen, und **jede Seele, die nur das kleinste Liebefünkchen in sich hat, wird errettet werden.** Amen.

## 18.31 - Erster Korinther 2.10

**2.10** Uns aber hat Gott es geoffenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.

Bertha Dudde Nr. 9019 - 19.7.1965

1. Der Geist aus Gott ist es, Der euch einführet in die tiefsten Tiefen der Gottheit, in Sein ewig unergründliches Wesen, Der aber auch gleichzeitig euch offenbart, daß kein Wesen Ihn ganz zu ergründen vermag, selbst wenn Er ihm Einblick gestattet in Sein Walten und Wirken in der

Unendlichkeit, wenn Er Seine Kinder einweihen möchte in die größten Geheimnisse Seines Wesens.

2. Doch diese werden ein Geheimnis bleiben bis in alle Ewigkeit. Er aber offenbart Sich Seinen Kindern, d.h. soweit sie aufnahmefähig sind, kann Er sie mit Seiner Liebe anstrahlen.

3. Es bedeutet dies, daß in Seinem Kind ein Licht aufleuchtet, das so hell ist, daß nichts verborgen bleibt, was euch Aufschluß geben könnte über euer Verhältnis zu Ihm von Anbeginn. Unerschöpflich ist das Wissen, das ihr empfangen könnet, und doch werdet ihr Sein Wesen in Ewigkeit nicht begreifen können, aber das, was ihr erfahret, wird genügen, um euch endlos selig zu machen. Ihr selbst könnet jederzeit das Maß von Wissen erhöhen, denn auch euch sind keine Grenzen gesetzt, vorausgesetzt, daß ihr vollkommen geworden seid. Dann lasset ihr alles Begrenzte hinter euch, euer Ziel wird immer nur sein, daß ihr Seiner Liebe würdig werdet, die euch immer wieder anstrahlen will und die ihr nun nicht mehr zurückweist, wie ihr es einstens getan habt. Ihr seid nun mit dem göttlichen Geist in so innige Verbindung getreten, daß ihr nun auch wirken könnet in Seiner Kraft, daß nicht ihr selbst es seid, die da wirken, sondern Gott Selbst ist mit Seinem Geist in euch, ihr habt euch Ihm verbunden, und was ihr nun auch tut, es ist Gott Selbst, Der jede Tat in euch wirkt. Dann seid ihr wahrhaft Seine Kinder, die nichts anderes tun wollen, als es der geheiligte Wille des Vaters ist, denn der gleiche Wille ist auch in dem Kind.

4. Wer diese Reife erreicht hat, der kann mit Recht sagen, er weiß um die „Tiefen der Gottheit“, denn Gott Selbst hat Sich ihm offenbart. Und für ihn gibt es nun nichts mehr, was ihm noch verschleiert wäre, weil Gottes Geist in ihm ist und ihm also dieses Gefühl des Göttlichen in ihm schafft. Dann aber hat das Kind die höchste Vergöttlichung erreicht, dann ist es ewiglich nicht mehr von Gott zu trennen, bleibt aber doch ein Einzelwesen, das maßlos glücklich ist und nun auch sein Glück auf andere weniger glückliche Wesen übertragen will. Dieses hohe Ziel zu erreichen noch während des Erdenlebens ist eure Aufgabe, die ihr alle erfüllen sollet und auch könnet, die euch endlose Seligkeiten einträgt, ein Los, das euch kein Wesen mehr rauben kann. Denn seid ihr einmal in das Reich des Lichtes eingegangen, so werdet ihr ständig das höchste und vollendetste Wesen anstreben, und diesen Willen wird euch das Wesen auch vergelten, Es wird Sich von euch finden lassen und fortgesetzt euch in den Zustand des Sehns nach Ihm versetzen und euch auch ständig die Sehnsucht erfüllen. Denn das Größte ist Seine Liebe, und alles tut Er, um Seine Kinder zu beglücken. Und dazu gehört auch, daß Er Sich immer mehr enthüllt, daß sie alle in Sein Wesen Einblick nehmen können und daß Er Sich doch nicht restlos offenbart, denn gerade darin liegt Seine Seligkeit, Seinen Kindern immer mehr bieten zu können, weil das Maß, das Er austeilet, unerschöpflich ist, denn es gibt für Ihn sowie für alles Vollkommene keine Begrenzung.

5. Daß Gott nun den Menschen durch Seinen Apostel hingewiesen hat auf das „Eindringen in die Tiefen der Gottheit“, war bei dem Geisteszustand der Menschen zur Zeit Seines Erdenwandels notwendig, denn kein Mensch glaubte an eine solche Bindung von Gott zu den Menschen, daß Er Sich ihnen in Seiner Tiefe offenbaren konnte. Und doch war es nur das Zeichen dessen, daß die Liebe Gottes übergroß war und Er es wollte, daß die Menschen einzudringen suchten in Sein Wesen, daß Er Sich ihnen anbot, damit sie sich ermächtigt fühlen sollten, mit dem Geist aus Gott in Verbindung zu treten, um hinter dieses große Geheimnis zu kommen. Er wollte sie anregen, nicht nachzulassen, um Sein Wesen zu erforschen, wenngleich es ihnen nicht restlos gelang, doch Er versprach ihnen, daß die „tiefsten Tiefen der Gottheit“ Sich offenbaren würden, und regte die Menschen dadurch an, geistige Verbindungen mit dem höchsten und vollkommensten Wesen herzustellen.

6. Denn was irdisch nicht möglich war, das wollte der Geist aus Gott den Menschen lehren, und somit gab Gott den Menschen ein Zeichen an, wann diese Bindung hergestellt war: wenn den Menschen ein Wissen geschenkt würde über das Wesen Gottes, das zwar niemals erschöpfend ihnen begreiflich gemacht werden konnte, aber dennoch als ein Beweis galt, daß Gott Sich Selbst

offenbarte als das höchste und vollkommenste Wesen, Das niemals übertroffen werden kann. Und so nun ein Mensch daran zweifelt, gibt ihm die Bibel den besten Beweis dafür, daß der Geist aus Gott ihm die tiefsten Dinge enthüllt über Sein Wesen.

7. Denn gerade aus dem Buche der Bücher suchet ihr die Belege, aber ihr wollet den wichtigsten Beweis nicht gelten lassen, daß der „Geist aus Gott erforschet alle Dinge“, ansonsten ihr den Offenbarungen von oben keinen Zweifel entgegensetzen könntet. Ihr könntet euch dann auch verstandesmäßig damit befassen, und bei gutem Willen wäre es für euch leicht, euch die Wahrheit anzueignen. Amen.

## 18.31 - Welchem Schicksal geht die Welt entgegen

Bertha Dudde Nr. 9020 - 20.7.1965

1. Wüßtet ihr, welchem Schicksal ihr entgegengehet, ihr würdet keine Minute mehr die Welt begehren mit allen ihren Gütern. Denn alle diese werdet ihr verlieren und euch mit wenigem zufriedengeben müssen, das euch bleibt nach Stunden äußerster Not und Bedrängnis. Und doch kann es euch nicht erspart bleiben, weil die Zeit des Endes euch nahe bevorsteht und weil ihr zuvor euch alles dessen entledigen sollet, was der Welt angehört und also auch dem, der Herr ist dieser Welt. Und sowie ihr euch recht einstellt zu Mir, eurem Gott und Schöpfer von Ewigkeit, wird auch nun das Leben für euch erträglich sein.

2. Wer aber hat diese rechte Einstellung zu Mir? Den festen Glauben, daß Ich ihm helfe in jeder Not, wer vertrauet Mir sich ganz und gar an, und wer ist bereit, sein Leben hinzugeben um des Nächsten willen? Denn das wird euer Los sein, daß ihr euch freiwillig entscheidet, auch den Tod auf euch zu nehmen, um das Leben des Nächsten zu retten! Doch das wird euer Schaden nicht sein, denn ihr verlieret wohl das Leben auf der Erde, aber ihr werdet nun mit Sicherheit euch das ewige Leben erwerben, das euch niemand mehr nehmen kann.

3. Darum fürchtet euch nicht, wie es auch kommen mag.

4. Und glaubet fest daran, daß ihr weiterlebet, und sorget daher, daß ihr das Erdenleben in einem Zustand verlassen könntet, der euch das Leben in der Ewigkeit einträgt. Denn auch das Leben auf dieser Erde ist kurz danach zu Ende, und dann wird die große Abrechnung stattfinden.

5. **Es werden die Pforten in das jenseitige Reich geschlossen sein**, und es werden nur noch die dem Satan Verfallenen und die Mirgetreuen auf Erden weilen, die Ersteren werden wieder in der Materie gebannt sein, und die Letzteren werde Ich entrücken lebenden Leibes, um die neugestaltete Erde zu beleben. Und weil Ich solchen Auflösungen der Erde auch Warnungen und Mahnungen vorangehen lasse, so muß auch die vorhergehende Naturkatastrophe als ein solches Vorzeichen angesehen werden, der ganz sicher das Ende folgen wird. Ich beende darum eine Erdperiode, **weil die Menschen das Erdenleben nicht mehr nützen zum Ausreifen der Seelen**, und Ich will noch retten, was sich retten läßt.

6. Denn Ich liebe euch alle, Meine Geschöpfe, und Ich will nicht euer Verderben, sondern eure Erlösung aus der Fessel dessen, der euren Abfall verschuldet hat. Aber Ich kann euch nicht wider euren Willen dazu veranlassen, nach Meinem Willen zu leben und also ein Leben zu führen, das euch ein ewiges Leben gewährleistet. Ich muß immer eurem Willen den Vorrang lassen, und wie dieser Wille ist, wird auch euer Los sein. Da diese Zeit nun aber schon von Ewigkeit vorgesehen ist, wo ein Gericht stattfindet, habt ihr alle Gelegenheit genug, euch zu wandeln, daß ihr nicht zu den Opfern dieses Gerichtes gezählt zu werden brauchet.

7. Doch der Glaube daran fehlt euch, und so wird euch auch das Ende überraschen und euch völlig unvorbereitet finden. Und Ich kann nicht mehr tun, als euch zuvor noch eine ernste

Warnung zu senden, ein Naturgeschehen, das in seinem Umfang so gewaltig ist, daß es den größten Schrecken auslöst und ihr die ernste Stimme eures Gottes und Schöpfers daran erkennen müßtet, doch bis zum Ende entscheidet der freie Wille des Menschen dessen Los, denn weder Ich noch Mein Gegner werden einen Zwang anwenden. Der Gegner aber wird größere Erfolge zu verzeichnen haben, doch sich nicht ihrer erfreuen können, denn auch das Ihmgehörende entwinde Ich wieder seiner Gewalt, um es in die harte Materie einzuzeugen, so daß er doch an Kraft verliert, je weiter die Aufwärtsentwicklung geht, die immer auch zum Licht gelangte Wesen zeitigt, die ihm ganz und gar entronnen sind und zurückgekehrt in ihr Vaterhaus, wo sie einst ihren Ausgang genommen haben. Amen.

## 18.31 - Göttliche Verheißung, für das irdische Wohl des Menschen zu sorgen

Bertha Dudde Nr. 9021 - 21.7.1965

1. Was ihr auch unternehmet, es muß euch zum Segen gereichen, sowie ihr darum bemüht seid, **Mein Wort den Mitmenschen zuzuführen**. Denn es ist dies die wichtigste Aufgabe, der ihr nachkommen könnt, weil es allein darum geht, daß ihr während des Erdenlebens Meinen Willen erfüllet und daß Ich euch durch Mein Wort von oben diesen Meinen Willen kundgebe. Jede andere Tätigkeit, und erscheint sie euch noch so wichtig, ist Nebensache, ist doch das Erreichen des Zieles der Seele allein wichtig zu nehmen, denn darum nur geht sie über die Erde, und dieses Ziel ist vordringlich anzusehen, weil alles andere, was sie irdisch erreicht, ihr wieder genommen wird durch den irdischen Tod. Wenn ihr euch nun eurer Brüder annehmet, die ihr von Mir aus reich gesegnet seid mit geistigen Gaben, dann erfüllet ihr auch eure Erdenaufgabe, die im Austeilen dieser geistigen Gaben besteht. Doch gerade diese eure Tätigkeit wird wenig anerkannt und als nutzlos hingestellt, weil man sich keine irdischen Güter damit erwerben kann. Ich aber habe euch gesagt: „Suchet zuerst das Reich Gottes.“ alles andere wird euch hinzugegeben werden.“ Und diesem Ausspruch gemäß soll euer Leben auf Erden beschaffen sein, ihr sollet nur mit allen Mitteln Mich Selbst und Mein Reich zu erreichen suchen, und ihr werdet keine Not haben.

2. Irdisch und geistig will Ich euch wahrlich alles geben, was ihr brauchet, und immer nur verlange Ich von euch, daß ihr auch euren Mitmenschen Kunde gebt von Meinem Wirken an und in euch. Denn wenn ihr euch überleget, daß Ich allein um des Ausreifens der Seele willen euch das Erdenleben als Mensch geschenkt habe und daß Ich euch jene Verheißung gegeben habe, für euer irdisches und geistiges Wohl Selbst die Sorge zu übernehmen, dann könntet ihr ein leichtes Erdenleben führen, denn Meine Verheißungen erfüllen sich aufs Wort. Da aber viele Ungläubige mitten unter euch sind, so sollet ihr diese hinweisen auf die sichtliche Hilfe, die Ich denen leiste, die Mir dienen, ihr sollet ihnen sagen, daß Mein Wort Wahrheit ist und sich erfüllen muß, wenn nur die Bedingungen erfüllt werden, die Ich daran geknüpft habe, daß Ich euch allen Meine Lehren wiederbringe, die Ich zur Zeit Meines Erdenwandels ausgesprochen habe, und daß es Mir hauptsächlich um die Erfüllung der Liebegebote geht, daß ihr auch Meine Fürsorge in Anspruch nehmen dürfet.

3. Denn das allein ist eure **Erdenaufgabe, daß eure Seele soweit als möglich ausgereift in das jenseitige Reich eingehen kann**, dann hat sie ihren Erdenlebenszweck erfüllt, sie hat den endlos langen Zustand in den Vorstadien nicht vergeblich gelebt und ist nun als Mensch Mir nähergekommen, wie dies Mein Plan von Ewigkeit vorgesehen hatte.

4. Doch solange ihr dieses Ausreifen der Seele nicht als Wichtigstes ansehet, solange ihr euch nur um irdische Dinge zu schaffen machet, kann Ich Selbst nicht die Sorge für euch übernehmen, wie Ich es überaus gern tun möchte, würdet ihr nur ernstlich Mich und Mein Reich erstreben.

5. Doch wie schwer machet ihr selbst euch das Dasein auf der Erde? Ihr sorget euch um irdische Güter, von denen ihr wisset, daß sie vergänglich sind.

6. Aber Meiner Verheißung glaubet ihr nicht, daß Ich euch auch mit diesen Gütern bedenke, wenn ihr nur die Sorge um die Seele wichtiger nehmen würdet als die um den Körper.

7. Und immer wieder mache Ich euch darauf aufmerksam, daß es nur um eure Seele geht, die ihr Mir zuführen sollet, immer wieder erkläre Ich euch den Sinn und Zweck des Erdendaseins, und Ich gebe euch Meinen Willen kund, der nur in der Selbstgestaltung oder Rückwandlung zur Liebe besteht. Dieses wahrlich nicht schwere Gebot zu erfüllen, soll eure ganze Erdenaufgabe sein, und ihr werdet irdisch ein leichtes Leben haben und dann auch in das Reich des Lichtes eingehen können, wie Ich es euch verheißen habe. Und das verlange Ich von euch, Meine getreuen Diener, daß ihr den Menschen den Sinn und Zweck ihres Erdenlebens erklärt, daß ihr sie ermahnet zu einem Liebeleben, das ihnen dann einen sichtlichen Segen eintragen wird. Denn Ich setze wahrlich keinen Menschen zurück, der Mir einen Dienst erweist, der unentwegt für Mich und Mein Reich tätig ist, indem er zur Verbreitung Meines Wortes beiträgt und alles tut, was Ich durch dieses von ihm verlange.

8. Dieser wird auch ohne Sorgen sein körperliches Leben zurücklegen können, denn es wird Mir doch wahrlich möglich sein, einem Menschen irdische Sorgen fernzuhalten, doch immer nur dann, wenn der Mensch auch die Vorbedingungen erfüllt.

9. Und gerade diese Bedingungen sind der Inhalt eures ganzen Erdenlebens, Mich zu suchen, so daß Ich Mich finden lassen kann, denn jede solche Bitte erfülle Ich, da sie geistig gerichtet ist und ihr um des geistigen Ausreifens willen den Gang über die Erde geht. Sowie ihr euch über den eigentlichen Sinn und Zweck des Lebens klar seid, werdet ihr auch nur das eine Ziel verfolgen, eurer Seele zur Reife zu verhelfen. Dann aber werde Ich euch segnen, ganz gleich, ob ihr selbst zu der Erkenntnis gelangt seid oder ob ihr von Meinen Boten unterwiesen wurdet.

10. Denn dann erfüllet ihr alle Gebote und ordnet euch Meinem Willen unter, dann wird die irdische Welt euch nicht mehr reizen, sondern ihr trachtet nur danach, aufgenommen zu werden in das Reich, wo ihr leben werdet in Ewigkeit. Amen.

## 18.31 - Vormenschen?

Bertha Dudde Nr. 9022 - 22.7.1965

1. Ihr brauchet euch nur an Mich zu wenden mit der Bitte, euch Aufklärung zu schenken, und Ich werde nicht zögern, euch diese zu geben. Ihr wisset es nicht, daß der Schöpfungsakt endlose Zeiten erfordert hat, denn ihr messet mit euren jetzigen Zeitbegriffen, während der Schöpfungsakt Ewigkeiten erforderte, die ihr euch verstandesmäßig nicht ausdenken könnet. Und daher seid ihr auch recht orientiert, wenn ihr das Leben der Präadamiten als lange vor dem Menschen, der als rechter Mensch anerkannt wurde durch das Ichbewußtsein, den Verstand und den freien Willen, annehmet. Doch es schließt das nicht aus, daß diese Menschen (nicht) um die Vormenschen gewußt haben, daß sie also von ihrer Existenz wußten, nur diese als lange vorhergehend bezeichneten. Doch das war erst nach dem Sündenfall, als Ich von oben Lichtwesen unter die Menschen sandte, die sie auch aufklärten über den Gang zuvor durch alle Schöpfungen hindurch. Zuvor aber war ihnen jegliches Wissen darum fremd, und also hatten sie auch kein Vorwissen von jenen Menschen-ähnlichen Wesen, da, wo immer Menschen erschaffen wurden, auch diese Wesen ausgestorben waren. Da aber die Bevölkerung mit Menschen nur langsam vor sich ging, entsprechend den ausgereiften Urgeistern, erstreckte sich der Schöpfungsvorgang auf endlose Zeiten, und so war die Erde auch nicht zu gleicher Zeit überall bevölkert von Menschen, dagegen starben die **Präadamiten** erst dann aus, wenn das Schöpfungswerk „Mensch“ in Erscheinung trat. Die Vormenschen haben also nicht zu gleicher Zeit mit den Menschen zusammen gelebt, aber zu verschiedener Zeit erst ist der Mensch geschaffen worden, denn auch die Erde war ganz verschieden gestaltet und brauchte auch diese Verschiedenartigkeit, weil sich auch die Urgeister verschieden entwickelt hatten, was euch Menschen noch nicht recht verständlich ist. Es ist nicht so, daß schlagartig auf der Erde

Menschen erschaffen wurden, sondern es ist alles in einer Weise vor sich gegangen, daß man von periodenmäßiger Erschaffung reden kann, und eine jede Periode hatte solche Wesen hervorgebracht, bevor dann als letztes Erschaffungswerk der Mensch mit Ichbewußtsein, Verstand und freiem Willen ins Leben trat. Wenn Ich nun den Ausdruck gebrauche: zur gleichen Zeit, so will Ich damit sagen, zur gleichen Schöpfungsperiode, die aber so lang ist, daß sie nicht mit Zahlen belegt werden kann, daß aber jene Vormenschen dem eigentlichen Menschen vorangegangen sind, weil bei Mir es keinen Zeitbegriff gibt und **vor Mir tausend Jahre sind wie ein Tag**. Und es hat der ganze Schöpfungsakt so lange Zeit erfordert, daß die Menschen keine Zeitbestimmung mehr aufbringen können, daß nur das eine nicht geleugnet werden kann, daß sich alles von der Materie an, durch die Stein- und Pflanzenwelt, durch das Tierreich bis zum Menschen entwickelt hat, daß aber immer wieder Ich für die weiter entwickelten Seelenteilchen auch eine neue Außenform geschaffen habe. Daß aber immer wieder der Ausdruck „sie haben sich entwickelt zu dem nächsten Wesen“ nur die seelische Entwicklung betrifft, doch jede Außenform eine Neuschöpfung war und immer dann vergeht, wenn sie ihren Zweck restlos erfüllt hat, (Der Ausdruck „sie haben sich entwickelt zu dem nächsten Wesen“ betrifft also nur die seelische Entwicklung, doch jede Außenform war eine Neuschöpfung, die immer dann verging, wenn sie ihren Zweck restlos erfüllt hatte), weshalb also auch viele Wesen wieder vergangen sind, wenn dann die Menschen ins Leben traten, die selbst schaffen und gestalten konnten nach ihrem Willen.

2. Also die Menschen lebten nicht zur gleichen Zeit mit den Vormenschen zusammen, was aber nicht ausschließt, daß sie zu gleicher Zeit die Erde belebten, nur örtlich waren sie so weit auseinander, daß sie nichts von ihnen wußten, weil dort noch nicht die Zeit gekommen war, daß der Mensch die rechten Lebensbedingungen vorfand, die er benötigte. Nur das eine muß klargelegt werden, daß die Erde nicht belebt wurde zu gleicher Zeit mit voll verantwortlichen Menschen, sondern diese kamen erst lange Zeit nachher, während die Vormenschen noch existierten dort, wo die Entwicklung der Erde noch nicht soweit fortgeschritten war. Es ist schwer, euch Menschen ein Bild zu entwickeln, wie der ganze Schöpfungsvorgang sich abgespielt hat, denn einesteils könnet ihr euch weder die Zeitspanne vorstellen, in der dieses Werk geschah, und anderenteils nicht den unermesslichen Raum, der belebt werden mußte mit den Seelenpartikelchen der gefallenen Urgeister. Und dazu war eine solche Vielfalt nötig, die nur allein Mein Denken zuwege brachte, daß Ich alles als kleinstes Schöpfungswerk vor Mir ersah und es auch gleichzeitig als vollbrachtes Werk erstand, daß die Schöpfungen immer größere Formen annahmen, in denen die Seelenpartikelchen ausreifen sollten, und es wimmelte von Schöpfungen verschiedenster Art, und daß Ich jedes Schöpfungswerk dorthin versetzte, wo ihm Ausreifungsmöglichkeiten geboten wurden. Und so war der Vormensch eine Schöpfung, die Ich immer dort einsetzte, wo das kommende Menschengeschlecht zu erwarten war, das einmal die Erde in Besitz nehmen sollte, um ihren Ausreifungsprozeß zu Ende zu führen. Daß nun aber zeitlich die Erde überall die gleichen Bedingungen aufweisen konnte, schaltete bei Meinem vielseitigen Gestaltungswillen aus, und es gibt auch heut noch weite Landstrecken, wo kein Mensch existieren kann, weil ihm die Lebensbedingungen fehlen, wofür Ich auch Meinen Grund habe. Doch das eine steht fest, daß die Außenform des Menschen ein Werk Meiner Liebe gewesen ist, **daß Ich den Menschen als Mein Ebenbild geschaffen habe** und daß er auch seiner Seele nach wieder zu Meinem Ebenbilde werden soll, was aber bei jenen Vormenschen nicht der Fall gewesen ist, sie sich also auch nicht zu dem Menschen entwickeln konnten, der er nun ist, ganz gleich, ob er die seelische Reife erreicht oder nicht. Amen.

## 18.31 - Vormenschen?

Bertha Dudde Nr. 9023 - 23.7.1965

1. Und wenn euch nun der Gedanke erfaßt, daß Ich euch im Irrtum dahingehen lasse, so müsset ihr immer bedenken, daß ihr euch verstandesmäßig eine falsche Vorstellung macht, und das deshalb, weil sich der Verstand leicht einschalten kann, wenn die Bindung mit Mir nicht fest hergestellt ist, daß Ich aber auch immer bemüht bin, auch scheinbare Unstimmigkeiten zu

erklären, denn ihr sollet so unterwiesen werden, wie es der Wahrheit entspricht. Die langsame Entwicklung zur Höhe ließ die Menschen oft zu der Ansicht kommen, daß diese Entwicklung rein körperlich, also die Außenformen betreffend, zu verstehen war, jedoch es war immer nur die seelische Entwicklung gemeint, das Aufwärtssteigen der seelischen Substanzen in jedem einzelnen Schöpfungswerk. Und so hat Mein Schöpfungswerk unzählige Außenformen umfaßt, die wohl gruppenweise als gleiche Schöpfungen anzusprechen waren, aber auch dann noch aus so unendlich vielen Gruppen bestanden, wo eine jede wieder von der anderen abwich, aber stets sich in der gleichen Art wiederholten, also von einer Weiterentwicklung in sich keine Rede sein konnte. Doch mit zunehmender Reife der seelischen Substanzen entstanden auch immer wieder neue Außenformen, die erst mit dem Schöpfungswerk „Mensch“ abgeschlossen waren, dieser aber nun die letzte Aufgabe auf Erden zu erfüllen hatte: sich selbst zu vergeistigen, sich zu wandeln zu dem Geschöpf, das er war im Anbeginn, um dann den Erdengang abschließen zu können und wieder zurückzukehren zu Mir, von wo er seinen Ausgang genommen hat.

2. Daß alle jene Vorschöpfungen zu dieser Wandlung beitragen mußten, war für Mich ein überaus beglückender Prozeß, der einmal auch zum Erfolg führen mußte. Doch einen Menschen, der nur begrenzt denkfähig ist, davon in Kenntnis zu setzen ist nur in beschränktem Maß möglich, wieweil er es im Zustand des Lichtes schlagartig begreifen kann, wie alles zusammenhängt und welchen Zweck eine jede Außenform hatte.

3. Aber für das Erdenleben genügt es, wenn er so weit Licht bekommt, um den Prozeß der Rückführung nur annähernd zu begreifen, damit er auch seinen Mitmenschen ein schwaches Bild entwickeln kann vom **Sinn und Zweck der Schöpfung**. Und der Wille jedes einzelnen ist nun entscheidend, wieweit dieser selbst eindringt in Meinen ewigen Heilsplan, der immer nur die Seligwerdung Meiner Geschöpfe zum Ziel hat. Amen.

## 18.31 - Zusicherung der reinen Wahrheit

Bertha Dudde Nr. 9024 - 24.u.26.7.1965

1. Wenn Ich euch immer wieder die Zusicherung gebe, daß ihr von Mir nur die reine Wahrheit empfangen könnet, so soll euch dies genügen, um in aller Sicherheit diese auch weitergeben zu können. Denn ihr müsset das eine bedenken, daß das Ende euch kurz bevorsteht und daß Ich alle Möglichkeiten ausschöpfe, um euch Menschen Licht und Klarheit zu bringen, auf daß ihr wieder herausfindet aus dem Dunkel, das der Gegner über euch gebreitet hat. Und Mir stehen wahrlich auch die Mittel zu Gebote, den Menschen, die nach der Wahrheit verlangen, sie auch zuführen zu können und, wenn Ich das Zuführen der Wahrheit als dringend notwendig erkenne.

2. Mir auch die rechten Gefäße dafür zu erwählen, die Mir die Garantie geben für einen wahrheitsgemäßen Empfang Meines Wortes von oben.

3. Zudem sage Ich Selbst euch: „**Prüfet alles, und das Beste behaltet.**“ Und der Geist in euch wird euch auch dort stützen lassen, wo euch Zweifel an der Wahrheit befallen. Und dann bittet Mich nochmals, daß Ich euch Aufklärung gebe, auf daß ihr alles recht verstehtet. Doch daß ihr in der Endzeit nicht irregeführt werdet, will Ich Selbst euch lehren durch Meinen Geist, und Mein Gegner kann euch nicht mehr betören, denn ihr erkennet sein Ränkespiel, und eure Augen sind stets auf Mich gerichtet. Der Kampf zwischen dem Licht und der Finsternis währet schon ewig und wird noch ewige Zeiten hindurch anhalten, denn das Licht kann sich nur dort behaupten, wo die Erlösung schon stattgefunden hat, weil dann der Gegner außer Kraft gesetzt ist. Und überall, wo Mein Wort zur Erde herniederstrahlt, dort hat der Gegner seine Macht verloren, und gerade dort wird er wüten und das Licht zu verlöschen suchen. Ich aber habe Lichtträger aufgestellt, die ihm an Kraft überlegen sind, gegen die er nicht ankämpfen kann, weil sie ihn mit ihrem Licht blenden.



4. Er verträgt alles, nur kein Licht, weil es ihn bloßstellt, weil es alle seine Laster aufdeckt und er darum in die Finsternis flieht. Und weil das Ende so nahe ist, gilt es, mit der Wahrheit hervortreten und überall Licht hinzutragen, das gerne angenommen wird, wo sich die Menschen von der Finsternis bedrückt fühlen. Ihr könntet aber die Wahrheit nur von Mir entgegennehmen, Der Ich die ewige Wahrheit bin und sie allen denen austeile, die unter der Dunkelheit des Geistes leiden, die ihre Herzen öffnen, um sie aufzunehmen, und die Ich darum ansprechen kann, weil Ich ihre Herzen kenne, weil Ich weiß, daß sie liebewillig sind und Mich Selbst suchen, da sie die Wahrheit suchen. Und diese werden immer von Mir bedacht werden, und Ich werde dafür sorgen, daß sie Mir dienen können durch die **Verbreitung der Wahrheit**. Denn sie soll überall hingetragen werden, wo nur ein verlangender Mensch seine Gedanken hinaussendet mit Fragen, die Ich allein ihm beantworten kann. Dann wird er auch Aufschluß erhalten, und er wird stets voller Überzeugung sein, daß er die reine Wahrheit besitzt. Darum lasset euch nicht irreführen, wenn ihr selbst das Gefühl habt, die volle Wahrheit zu besitzen, denn es ist dies auch Meine Stimme, die zu euch spricht, und dann werdet ihr belehret von innen, von dem Geistesfunken, der Mein Anteil ist, der Mir zudrängt und sich mit Mir zu vereinen sucht. (26.7.1965) Ihr müsset, um für Mich arbeiten zu können, in euch selbst die Überzeugung haben, nichts anderes als die reine Wahrheit zu empfangen, um sie nun auch mit Überzeugung vertreten zu können. Denn es ist dies die letzte Gelegenheit, die euch gegeben wird, um Licht zu den Menschen zu tragen. Und daß das Licht hell und klar zu erkennen ist, dafür werde Ich Selbst Sorge tragen, **und Ich werde alles beleuchten, was dieser Wahrheit widerspricht**, was ihr also als Irrtum brandmarken könntet. Aber euch selbst werde Ich keinen Irrtum zugehen lassen, weil solches Meine Liebe verhindert, die Ich jedem Mir ernstlich dienen wollenden Erdenkinde zusichere. Daß ihr noch nicht restlos in alle Meine Botschaften von oben einzudringen vermöget, läßt euch mitunter zweifeln an der Wahrheit dieser, doch so ihr euch einmal Mir zu eigen gegeben habt, so Ich einmal um euren Willen weiß, der sich sträubet gegen unwahres Wissen, kann Ich euch auch davor schützen, denn damit bezeuget ihr auch eure Einstellung zu dem, der Vater der Lüge ist, und dieser euer Wille gibt Mir das Recht, ganz von euch Besitz zu ergreifen und euch also als Lichtträger hinauszustellen, die nun in Meinem Auftrag das Licht verbreiten sollen, auf daß die geistig blinde Menschheit herausgeführt werde aus dem Dunkel der Nacht. Und glaubet immer fester an Meine endlose Liebe, die es wahrlich nicht zulassen wird, daß ihr euch im Irrtum befindet, die ihr euch dagegen wehret. Was ein irdischer Vater tun wird, daß er euch nicht unwahre Dinge berichtet, das werde Ich doch erst recht tun, und ihr könntet deshalb alle Bedenken fallenlassen. Denn immer wieder sage Ich euch: **Ich brauche euch für diese Arbeit**, und je mehr ihr selbst in dem Verlangen steht nach der reinen Wahrheit, desto bessere Knechte seid ihr für Mich, und ihr erfüllet wahrlich eure Tätigkeit auf das beste.

5. Darum zweifelt niemals an der Wahrhaftigkeit dessen, was euch von oben geboten wird.

6. Und daß es euch von oben geboten wird, das werdet ihr am Inhalt Meiner Botschaften erkennen können, die euch nichts als Liebe predigen und das **Erlösungswerk Jesu Christi** herausstellen.

7. Und wer einmal mit solcher Ausführlichkeit gerade über das Erlösungswerk Aufklärung bekam, der ist auch so weit eingedrungen in göttliche Offenbarungen, daß er geschützt ist vor dem Einfluß schlechter Kräfte, denn seine Einstellung zu Jesus ist ihm der sicherste Schutz. Ihr müsset euch immer wieder vorstellen, daß der göttliche Erlöser Selbst schon Besitz ergriffen hat von euch, die ihr für Ihn euch einsetzet, und daß es dann ganz unmöglich ist, daß ihr für einen Irrtum aufgeschlossen seid, der also von Meinem Gegner ausgeht. Und es ist dies in der Endzeit ganz besonders nötig, dies zu wissen, weil ihr noch oft angegriffen werdet von solchen, die die Wahrheit eurer Kundgaben anzweifeln, und denen sollen jene Argumente entgegengesetzt werden.

8. Glaubet daran, daß Ich um den Willen des Empfängers von Meinem Wort genau weiß und daß Ich Mir daher einen solchen erwählte, der jeden Irrtum sofort erkannte und sich gegen die

Annahme dessen wehrte, eben weil es um die Endzeit geht, wo allein das Licht der Wahrheit noch Rettung bringen kann den Menschen, die sich retten lassen wollen. Und zuletzt wird ein großes Licht leuchten, um alles das zu bestätigen, was als Wahrheit verbreitet worden ist.

9. Dann aber ist auch das Ende nicht mehr weit, denn **dann werde Ich Selbst kommen** in den Wolken, wie Ich es verheißen habe. Amen.

## 18.31 - Weltenbrand – Naturkatastrophe

Bertha Dudde Nr. 9025 - 1.8.1965 - Entscheidung

1. Nichts wird euch verborgen bleiben, die ihr euch Mir zum Dienst angeboten habt, denn die letzten Ereignisse sind so gewaltig, daß ihr darüber nicht in Unkenntnis gelassen bleiben könntet, und das sonderlich dann, wenn Ich durch euch zu allen Menschen sprechen will.

2. Und ihr sollet darum auch erfahren, daß es nur eines geringen Anstoßes bedarf, um eine Katastrophe auszulösen, die zuerst rein weltlich angesehen werden kann, die das Signal ist für die nun folgende Naturkatastrophe, die wohl keines Menschen Wille auslöst, die aber doch Folge ist des menschlichen Willens insofern, als daß dieser einen Weltenbrand auslösen wird, dem nicht anders als durch Meinen Willen Einhalt geboten werden kann. Und da die Menschheit immer nur das Weltgeschehen beachtet, muß etwas eintreten, was ihnen unerklärlich ist, es muß der Blick der Weltmenschen sichtlich auf Meinen Eingriff gelenkt werden, und alle menschlichen Vorhaben müssen zurücktreten angesichts der Entdeckung, daß sich im Kosmos etwas vorbereitet, wodurch letzten Endes jeder Mensch betroffen werden kann.

3. Also, es müssen die Menschen **Gott fürchten lernen**, nicht aber menschliche Widersacher.

4. Und ob auch das Sache eines jeden einzelnen ist, an einen Gott zu glauben oder nicht, so ist doch jenes kosmische Geschehen größer und lebensbedrohender als der Weltenbrand, der nun in den Hintergrund tritt. Denn nun entscheidet die geistige Einstellung zu dem Schöpfer und Erhalter aller Dinge, ob und wie sich die Naturkatastrophe auswirkt.

5. Ob ihr es glaubet oder nicht, es kommt dieses Geschehen mit Riesenschritten auf euch zu, und nur noch kurze Zeit trennt euch davon, und ihr, die ihr davon wisset, ihr sollet einen jeden eurer Mitmenschen aufmerksam machen auf das ihm Bevorstehende, auch wenn ihr keinen Glauben findet, aber die Ereignisse werden es bezeugen.

6. Denn auch das Ende kommt immer näher.

7. Es ist diese Naturkatastrophe nur ein letztes Zeichen dafür, aber wer wird sich davon noch beeinflussen lassen? Die Menschen werden immer nur eine Naturkatastrophe darin sehen und keinen Zusammenhang zu erkennen vermögen mit dem Geisteszustand der Menschen, bis auf die wenigen, deren Geist erweckt ist, die aber nicht durchdringen werden und vergebens reden, um die Menschen noch zu warnen vor dem letzten Ende, dem sie unweigerlich nun entgegengehen. Lasset die Zeichen nicht unbeachtet an euch vorübergehen, denn sie gemahnen euch alle daran, daß ihr in der Endzeit lebet, und denket daran, daß euch nur noch eine kurze Zeit bleibt, da ihr euch entscheiden müsset, den Gang zu Mir zu gehen, Der Ich euch retten kann und werde in aller Not, oder wieder dem Gegner zuzustreben, der euch verderben will wieder auf endlose Zeiten. Ihr könntet der Willensfreiheit wegen nicht um den Tag und die Stunde wissen, aber Ich kann euch immer nur mit Gewißheit sagen, daß euch nicht mehr lange Zeit bleibt. Doch das Weltgeschehen wird euch alle berühren, und darum achtet ihr wenig dessen, was Ich euch sage.

8. Und es wird über euch hereinbrechen mit aller Gewalt, so daß ihr nicht wissen werdet wie ihr euch schützen sollet.

9. Doch lasset euch das eine sagen, daß nur Ich Selbst euch Schutz bieten kann, daß ihr zu Mir eure Zuflucht nehmen müsset, um hindurchgeführt zu werden durch alle Gefahren des Leibes und der Seele. Und wenn ihr Menschen nur das eine daraus ersehen würdet, daß eine höhere Macht am Wirken ist und daß ihr diese höhere Macht anrufen müsset, ansonsten ihr rettungslos verloren seid, denn Mein Gegner wird noch einmal alle Macht anwenden, um euch in seine Hände zu bekommen. Und wer sich in der kurzen Zeit bis zum Ende nicht mehr für Mich entschließt, der wird dann auch gebunden werden in der Materie, und er wird einen ewig langen Weg wieder gehen müssen durch die Schöpfungen der neuen Erde. Amen.

## 18.31 - Gänzliche Hingabe und restloses Unterwerfen des Willens

Bertha Dudde Nr. 9026 - 3.u.5.8.1965

1. Es liegt eine große Verantwortung auf euch während des Erdenganges, die ihr aber Mir Selbst aufbürden könntet, wenn ihr euch entschließen könntet, euch Mir hinzugeben mit euren ganzen Kräften und mit eurer ganzen Seele. Dann könntet ihr von jeder eigenen Verantwortung frei sein, ihr wisset, daß Ich dann eure Führung übernehme, daß Ich alle eure Schritte lenke, so daß sie unweigerlich bei Mir enden müssen, daß ihr also euren Willen ganz frei Mir unterordnet und ihr nun auch die Willensprobe bestanden habt, die Zweck und Ziel eures Erdenlebens überhaupt ist. Ganz und gar in Meinen Willen eingehen enthebt euch jeglicher Verantwortung, denn ihr könntet dann nicht anders als auch in Meinem Willen leben, ihr werdet gut und gerecht handeln, ihr werdet die Gebote der Liebe zu Mir und zu eurem Nächsten freiwillig erfüllen, es wird euch der Widersacher nicht mehr schaden können, und euer Erdenweg wird sich abwickeln ganz in Meinem Willen, so daß keinerlei Gefahr besteht, daß ihr ihn ohne Erfolg zurücklegen könntet. Gebet euch nur gänzlich in Meine Hände, und ihr seid durch eure Hingabe völlig Mein geworden, ihr werdet dann auch nicht mehr die Welt zu fürchten brauchen, es wird euch die irdische Materie unberührt lassen, ihr werdet sie nur nützen nach Meinem Willen, ihr werdet sie zum Dienen veranlassen und gleichzeitig ihr die Gelegenheit geben, sich aufwärtszuentwickeln.

2. Und diesen einfachen Weg solltet ihr alle gehen, den Weg der Hingabe an Mich, Der Ich dann stets bereit bin, von euch die Fesseln zu lösen, denn sowie ihr euch Mir hingebet im vollen Glauben und aus Liebe zu Mir, wird euch auch das Erlösungswerk Jesu Christi verständlich sein, und ihr nehmet den Weg zu Ihm, ihr erkennt dadurch Mich Selbst an als euren Gott und Schöpfer, als den Erlöser aus aller Gebundenheit. (5.8.1965) Dann aber brauchet ihr euch nicht zu fürchten, jemals wieder in die Gewalt eures Gegners zu kommen, denn seine Macht über euch ist gebrochen mit dem Moment der völligen Hingabe an Mich, dann ist auch euer Entscheid zu Meinen Gunsten ausgefallen, denn ihr wendet euch nun von ihm ab und strebet Mir ganz bewußt zu. Ich habe nun ein Anrecht an euch, das Mir der Gegner nicht mehr entreißen kann, und zwar gilt Mir eure ganze Liebe und diese (und Meine) lasset nun ewig nicht mehr von euch (Mir). Wenn ihr diesen Weg auf Erden nehmet zu Mir, wenn ihr wisset, daß ihr in Jesus euren Gott und Vater anrufet, Der Sich Selbst für euch am Kreuz geopfert hat, um eure einstige schwere Sünde zu tilgen, und wenn ihr nun frei seid von dem Gegner, dann habt ihr auch die rechte Entscheidung getroffen, ihr habt die Liebeausstrahlung wieder angenommen, ohne die es keine Seligkeit gibt. Und euer Los wird weit herrlicher sein als zuvor, wo ihr zwar höchst vollkommen von Mir ausinget, aber dennoch Meine Werke waret, während ihr jetzt zu Meinen Kindern herangereift seid, die Ich Mir Selbst nicht schaffen konnte, sondern euch nur alle Fähigkeiten dazu gegeben habe, es selbst aus eigenem Antrieb zu tun.

3. Und Ich möchte es euch leichtmachen und brauche nur eure gänzliche Hingabe an Mich, daß Ich nun alle eure Wege so ebne, daß ihr keinerlei Verantwortung zu tragen brauchet, daß ihr immer nur zu denken und zu handeln brauchet, wie Ich es euch im Herzen empfinden lasse, und daß ihr glücklich seid, weil Ich Selbst euch führe und eure Gedanken leite. Dann handelt ihr zwar im völlig freien Willen, aber dieser Wille unterstellt sich Mir ganz offenkundig und also könntet ihr nicht anders als recht wollen und handeln. Und ihr seid ein zweites Mal aus Meiner Hand hervorgegangen, doch so, wie ihr selbst es gewollt habt, und es hat nun euer freier Wille

mitgeholfen, das zu werden, was zu Beginn nicht aus Mir hervorgehen konnte. Und eure und Meine Seligkeit wird sich ständig erhöhen, denn Mein Reich wird euch Herrlichkeiten bieten, von denen ihr euch nichts träumen lasset, denn was keines Menschen Auge je gesehen und keines Menschen Ohr je gehört hat, das habe Ich denen bereitet, die Mich lieben. Amen.

## 18.31 - Abwertung des göttlichen Wortes (zeitmäßig)

Bertha Dudde Nr. 9027 - 6.u.7.8.1965

1. Ihr alle werdet angesprochen von Mir, die ihr es wünschet, daß euer Vater im Himmel zu euch spricht. Und es ist wahrlich kein Wort umsonst zu euch gesprochen, denn immer wieder werdet ihr daraus Kraft schöpfen können, und immer wird euer Wissen dadurch erweitert werden. Und was von Mir einmal zur Erde geleitet wird, das behält auch seinen Wert, denn immer sind es göttliche Worte, Worte der Liebe und der Gnade, und kein Mensch sollte diese zu entwerten suchen, denn es ist alles Anstrahlung Meiner Liebekraft, die also niemals ihren Wert verliert. Es ist nicht so, daß Meine Worte abgewertet werden können, wenn ihr sie zeitmäßig verschieden erhaltet, denn Mein Wort behält immer und ewig seine Gültigkeit und kann nur dem Reifezustand des Empfängers gemäß dargeboten werden, und diesen kann allein Ich ermessen. Wenn ihr also glaubet, jetzt anders bedacht zu werden, so kann das nur das eine betreffen, daß es immer mehr dem Ende zugeht und Meine Mahnungen und Warnungen immer dringlicher werden, doch die Entwicklung der Seele bleibt immer und ewig die gleiche, und alles, was Ich einmal ausgesprochen habe, verliert nicht seine Gültigkeit. Denn Mein Wort entwertet sich ewig nicht, und wo die Menschen das annehmen, dort sind sie nicht in der Verfassung, es so zu verstehen, wie Ich es verstanden haben will.

2. Denn immer ist es Mein Wort, das euch durch Menschenmund dargeboten wird, und es steht euch nicht zu, darüber ein Urteil zu fällen, denn Ich weiß es wahrlich, was euch allen zum Besten gereicht und für welchen Reifezustand es euch gegeben wird. Und immer werde Ich es dorthin leiten, wo die Menschen gerade dieses Wort brauchen, um sich zur Höhe zu entwickeln. Und würdet ihr alle fähig sein, Meine Stimme direkt zu vernehmen, dann könnte Ich auch einen jeden ansprechen und ihm seine Fragen beantworten, doch da dies nicht möglich ist, halte Ich alle Meine Ansprachen so, daß sie einem jeden dienlich sind und ihm verhelfen zur Weiterentwicklung. Denn Ich kenne alle Herzen und weiß, was sie benötigen, auch wenn ihr Menschen es nicht wisset. (7.8.1965) Ich weiß es wahrlich, was euch dienet zur Vollendung. Darum sollet ihr nicht glauben, daß Ich wahllos Mein Wort zur Erde sende, sondern Ich spreche immer jeden einzelnen Menschen an, wie es sein Geisteszustand verlangt und wie er dafür empfänglich ist. Auch werden oft die Seelen im Jenseits angesprochen, es wird ihnen Antwort gegeben auf Fragen, die sie bewegen und die nur allein Ich ihnen in der Weise beantworten kann, wie sie es verstehen, also immer ihrem Reifezustand entsprechend. Aber niemals dürfet ihr glauben, daß ein Wort von Mir ohne Zweck und Ziel zur Erde gelangt, denn Mir ist alles bekannt, jede Verfassung des Angesprochenen, und es verliert auch kein Wort an Wert, weil immer sich Menschen finden, die so und nicht anders angesprochen werden müssen, und weil ihr nur Ausbreiter dessen sein sollet, aber niemals euch anmaßen dürfet, Mein Wort zu bewerten. Und wenn Ich in der Erkenntnis des geistigen Notstandes Mein Wort scheinbar wahllos zur Erde leite, so nehmet es auch dann hin als für diese geistige Not geeignet, denn nichts ist vergeblich gegeben, nichts ist ohne Sinn und Zweck, alles dienet nur der Aufwärtsentwicklung und ist angepaßt dem Reifezustand dessen, der (derer, die) es in Empfang nimmt (nehmen) und also lenke Ich auch die Gedanken dessen recht, der Mein Wort empfängt direkt von Mir und für die Verbreitung Sorge trägt. Amen.

## 18.31 - Abberufung von Weinbergarbeitern

Bertha Dudde Nr. 9028 - 10.8.1965 - Weitere emsige Tätigkeit.

1. Und wenn nun Meine Pläne anders gerichtet sind, so sollet ihr euch auch dareinfügen und wissen, daß es nicht anders als gut sein kann.
2. Denn ihr könnet nicht übersehen, was für die ganze Menschheit dienlich ist. Und für Mich spielt es keine Rolle, ob ihr von drüben auf die Menschen einwirket oder noch hier auf Erden tätig seid, denn in Meinem Heilsplan ist alles längst vorgesehen, und immer nur ist der freie Wille wichtig, wie dieser sich entscheidet. Ihr könnet also euch ganz beruhigt Mir und Meiner Fügung überlassen, solange ihr nur selbst es wollet, daß ihr Mir dienet, und euch Mir schrankenlos hingebet; **denn dann wirke Ich Selbst durch euch**. Und daß Ich in Meiner Weisheit alles überschaue und jede Möglichkeit zur Rettung irrender Seelen ausnütze, das ist gewiß, weil Meine Liebe zu euch endlos ist. Je mehr es nun dem Ende zugeht, desto offensichtlicher werde Ich wirken an euch, daß ihr Mir treu bleibet und euch nicht verlieret an den, der Mein Gegner ist und auch euch wieder zurückgewinnen will. Doch nimmermehr lasse Ich dies zu, weil Ich euren Willen ganz besitze und dies Mir nur das Recht gibt, gegen ihn anzugehen. Doch der Todesengel wird auch unter den Meinen Ernte halten, doch auch dann wisset ihr, daß es Mein Wille ist, daß Ich aber auch einen jeden schützen werde, der noch die Aufgabe hat, bis zum Ende Mir zu dienen. Darum bleibet weiter sorglos, und gebet euch mehr denn je der Arbeit für Mein Reich hin, und seid emsig in eurer Tätigkeit, denn ihr alle wisset es nicht, wen Ich abrufe noch vor der Zeit, und ihr sollet auch darüber nicht grübeln, sondern fröhlichen Herzens in einen jeden Tag hineingehen, weil alles, was über euch kommt, gut ist und von Meiner Liebe bestimmt. Und wen Ich unter „den Meinen“ verstehe, auch das will Ich euch erklären, auf daß ihr euch nicht beunruhigt, denn es stehen Mir manche schon so nahe, daß sie mit Recht den irdischen Leib verlassen können, um einzugehen in das Reich des Lichtes und der Seligkeit.
3. Doch das weiß nur Ich, und diesen will Ich die Zeit des letzten Kampfes auf der Erde ersparen.
4. Ich hole sie herüber, von wo aus sie auch auf die Erdenbewohner einwirken können. Doch ihr sollet diese letzte Zeit nicht fürchten, denn Ich versehe euch mit übernatürlicher Kraft, auf daß ihr das Werk erfolgreich zu Ende führet, für das ihr euch bewußt einsetzet, und Mir darum zu einer großen Hilfe geworden seid.
5. So nehmet alles hin, wie es kommt, und denket nicht, daß der Vater euch verlassen habe, denn Ich weiß für alles einen Ausweg, und Ich bin wahrlich bereit, euch diesen Ausweg finden zu lassen, auch wenn ihr vorübergehend euch in eurer Arbeit gehemmt fühlet. Denn Ich weiß alle Fäden zu knüpfen, Ich kenne die Meinen und werde sie zusammenführen und ihnen ihre Arbeit zuweisen. Doch glaubet immer daran, daß Ich Mein Wohlgefallen habe an eurer Tätigkeit, die Ich euch auch dereinst entlohnen werde, entweder im Paradies der neuen Erde oder auch im jenseitigen Reich. Amen.

## 18.31 - Nur die Wahrheit führt zum Ziel

Bertha Dudde Nr. 9029 - 11.8.1965

1. Ihr könnet einen langen Erdenweg gehen und doch nicht zum Ziel gelangen, wenn dieser Weg euch in die Irre führt. Und darum lasse Ich euch auf diesem Erdenweg ständig Lichtboten erscheinen, die ihr zwar auch zurückweisen könnet, deren Hinweise auf den rechten Weg ihr nicht anhören wollet.
2. Und immer wird dies geschehen, weil Meine Liebe euch nicht in die Irre gehen lassen will.

3. Wenn ihr doch nur darauf achten möchtet, daß ihr niemals ungewarnt eure Wege gehet, daß euch immer von einer Seite aus Vorschläge gemacht werden zu gutem, liebevollem Handeln, denn dann werdet ihr immer ein Licht erhalten, ihr werdet es erkennen, wenn ihr in Irrtum dahingehet, und es wäre dann die Gefahr vorüber, daß ihr euch den Weg unnötig verlängert, der zur Höhe führt.

4. Dann könnte Ich euch ständig Kraft zuführen zu immer neuem Liebewirken, und bald würde es in euch so hell und licht sein, daß ihr ohne Bangen den Erdenweg zurücklegen könntet, um das rechte Ziel zu erreichen. Denn nur der Irrtum ist das Hindernis für euren sicheren Aufstieg, weil der Irrtum Wirken Meines Gegners ist, der alles tut, um gegen die reine Wahrheit anzugehen.

5. Und solange ihr unter seiner Herrschaft steht, werdet ihr euch auch gegen die Wahrheit wehren. Ich gab euch aber den Verstand, den ihr nun auch nützen sollet in der rechten Weise, indem ihr nachdenken sollet, was wohl der Grund eurer Mangelhaftigkeit, die ihr erkennt müßtet, sein könnte. Und sowie dieser Gedanke in euch ernst ist, wird euch auch eine befriedigende Antwort zugehen, die ihr zwar auch nur als Gedanken-Ergebnis bewertet, die ihr aber nicht durch schlagkräftige Gegenbeweise werdet widerlegen können so, daß ihr nun von diesen voll überzeugt seid. Denn in euch ist ein stiller Mahner, der euch beigegeben ist und der, so ihr ehrlich gegen euch selbst seid, als Meine Stimme erkannt werden kann.

6. Alles wird für euch leicht sein, wenn ihr nur über euch einen Gott und Schöpfer erkennet und Ihm euch willig unterwerfet. Dann führe Ich Selbst euch, und wahrlich einen Weg, der euch nicht mühevoll erscheinen wird, denn Ich Selbst bin für euch die Stütze, an der ihr euch halten sollet, die ihr nicht mehr verlieren werdet, denn Ich führe euch, bis ihr euer Ziel erreicht habt. Nur diesen Glauben fordere Ich von euch, ansonsten ihr einsam und verlassen durch das Erdenleben dahingehet und ein Spielball werdet für den, der euch dem Abgrund zuführen will. Und es muß euch nur die (reine) Wahrheit dargeboten werden, die als ein Licht hell erstrahlt und euch beglücken wird.

7. Denn die Wahrheit geht von Mir aus, und jedem Menschen wird sie einmal angeboten, doch im freien Willen muß sie angenommen werden, weil sie nicht zwangsweise vermittelt werden kann.

8. Auch Mein Gegner kann euch nicht dazu zwingen, die Wahrheit abzulehnen, es bleibt euch ganz allein überlassen, wie ihr euch zu der Wahrheit einstellt und somit auch zu Mir. Aber triumphieren werdet ihr einmal über den, der euch in Irrtum leiten wollte, wenn ihr ihm die Wahrheit entgegensetzen könntet. Und dann werdet ihr wieder im Licht stehen wie zu Anbeginn, als ihr in hellster Erkenntnis standet und selig waret. Darum achtet auf Meine Boten, die am Wege stehen und allen noch ein kleines Licht anzünden wollen, und höret sie anstandslos an, wenn ihr euch auch nicht gleich zu dem Inhalt ihrer Reden bekennet, aber denket darüber nach, und lasset Mich als euren Gott und Schöpfer dabei sein, und Ich werde wahrlich eure Gedanken recht leiten und euch auch stets auf den Irrtum aufmerksam machen, damit ihr diesen nicht ungeprüft annehmet. Dann bezeugt ihr schon das Verlangen, in der Wahrheit zu stehen, und diesem wird Rechnung getragen werden. Denn das ist das größte Übel, daß die irdische Welt nur auf Irrtum aufgebaut ist, da sie die einst von Mir abgefallenen Geister birgt, die Mein Gegner in irriges Denken gestürzt hat, und daß sie nicht eher davon befreit werden, bis sich die reine Wahrheit durchgesetzt hat, was aber der Mensch selbst durch seinen freien Willen tun muß. Darum ist nur wenig Licht unter den Menschen, aber ein jeder kann zum Licht kommen, der diesen ernststen Willen hat und sich Mir im vollen Vertrauen übergibt, daß Ich ihn einführe in die Wahrheit, daß er dann auch bedacht wird nach seinem Willen. Amen.

## 18.31 - Warnung vor Veränderung des Wortes Gottes

Bertha Dudde Nr. 9030 - 17.u.23.8.1965

1. Daß ihr euch doch immer wieder stoßet an der Form, wie euch Mein Wort aus der Höhe zugeht.
2. Es ist dies so einfach zu erklären, daß Ich Mich der Auffassungsgabe eines Menschen bediene, diese aber nicht mit Allgemeinbildung verwechselt werden darf, denn Ich finde nur selten einen Menschen, dem es möglich ist, Mein Wort im Diktat aufzunehmen, weil dazu die Befähigung gehört, Gedanken, die ihn berühren, blitzschnell zu erfassen und sie diktatmäßig niederzuschreiben, was aber nicht mit eigenen, im Verstand geborenen Gedanken zu verwechseln ist.
3. Es könnte dies zu der irrigen Annahme führen, daß es eigenes Gedankengut sei, was der Mensch nun als geistig empfangen hinzustellen sucht. Des Menschen Verstand arbeitet dann nicht, sondern er hört es innerlich, was der Geist aus Gott zu ihm spricht.
4. Es wird niemals das, was ihr als Mein Wort empfanget, für euch unverständlich sein, wenn ihr es mit der nötigen Aufgeschlossenheit leset, die ein Verständnis bedingt.
5. Und eine Abänderung ist insofern nicht am Platze, weil auch ihr Menschen ständig in eurer Ausdrucksform euch wandelt, also Mein Wort so belassen bleiben soll, wie es empfangen worden ist. Denn der Inhalt bezeugt den göttlichen Ausgang, und je nach seiner Aufnahmefähigkeit hört nun der Empfänger Mein Wort, auch wenn es durch einen Lichtgeist zur Erde gestrahlt wird, denn dieser kann nicht anderes als Mein Wort ausstrahlen.
6. Das **Diktat** kommt desto klarer zustande, je inniger der Mensch mit Mir die Verbindung herstellt, aber er wird niemals fehlerhaft sein, denn wo sich ein Fehler einschleicht durch Störungen, dort wird auch der Empfänger bald darauf hingewiesen werden, so daß er selbst ihn richtigstellen kann. (23.8.1965) Denn gerade darin liegt die Gefahr, daß Mein Wort sehr leicht solchen Veränderungen ausgesetzt ist, weil die Menschen je nach ihrem „Bildungsgrad“ ihm eine Form geben wollen, die jedoch absolut unangebracht ist, denn Ich weiß es, wie Ich einen jeden Menschen ansprechen kann, um von ihm verstanden zu werden. Und der Sinn Meiner Anrede ist immer zu verstehen, wenn nur durch die Liebe ein gewisser **Reifegrad** erreicht worden ist, der aber nicht durch eine noch so verständliche Formulierung zu ersetzen ist. Und das eine sollet ihr immer bedenken, daß in **Anbetracht des nahen Endes** euch Menschen Mein Wort wahrlich in der Weise geboten wird, daß ihr es ohne Zweifel annehmen könnet als Wahrheit, weil Ich es weiß, daß allein nur die Wahrheit für euch Menschen Rettung bedeutet und daß Ich alles tue, um euch die Wahrheit zuzuführen, euch aber auch stets warnen werde davor, selbst Änderungen vorzunehmen, auch wenn dies im besten Willen geschieht. Amen.